



Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2022

Kurzbericht mit ausgewählten Delikten und
ergänzenden Informationen im Überblick



Herausgeber

Polizei Berlin
Platz der Luftbrücke 6
12101 Berlin
Telefon (030) 46 64 - 90 20 90
E-Mail pressestelle@polizei.berlin.de
Homepage <http://www.polizei.berlin.de>

Redaktionelle Bearbeitung

Landeskriminalamt Berlin
LKA St 14

Druck und Verarbeitung

LKA KTI 54

Nachdruck und sonstige
Vervielfältigungen - auch
auszugsweise - nur mit
Quellenangabe gestattet

Inhaltsverzeichnis

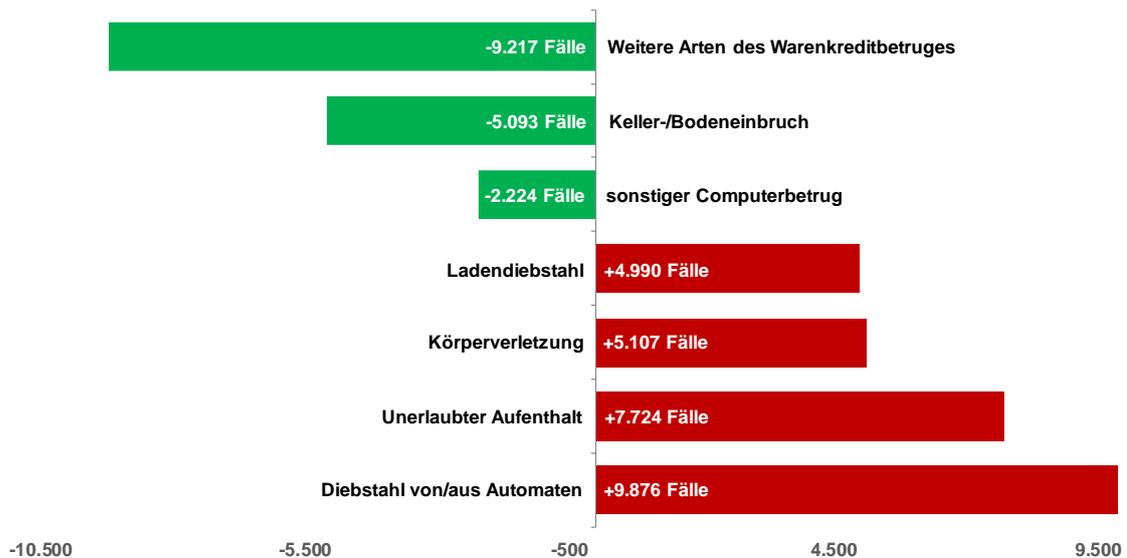
1. Kernaussagen zur Kriminalität in Berlin 2022.....	4
2. Allgemeine Entwicklungen (Fallzahlen, Häufigkeitszahl, Aufklärungsquote).....	6
3. Ausgewählte deliktische Entwicklungen.....	9
Mord und Totschlag	9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	10
Raub insgesamt	12
Körperverletzung insgesamt.....	13
Kinderschutzdelikte	14
Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113-115 StGB	15
Diebstahl insgesamt.....	17
Taschendiebstahl.....	18
Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)	19
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	20
Diebstahl von Kraftwagen	21
Diebstahl von Fahrrädern.....	22
Betrug (insgesamt).....	23
Waren- und Warenkreditbetrug	24
Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte	25
Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	27
Rauschgiftdelikte.....	28
Straftaten gg. das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU	29
Straftaten im ÖPNV.....	30
4. Tatverdächtige.....	31
5. Opfer	33
6. Schaden.....	35
7. Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung.....	36

1. Kernaussagen zur Kriminalität in Berlin 2022

Bei der Betrachtung und Bewertung der Daten sind die pandemiebedingten – positiven wie negativen – Auswirkungen auf bestimmte Phänomen- und Deliktsbereiche zu berücksichtigen. Im Bericht erfolgen daher teilweise Vergleiche mit dem vorpandemischen Jahr 2019.

- **Zunahme der Straftaten insgesamt** um 7,8% auf 519.827 Fälle (+37.700 Fälle).

Delikte mit dem größten Einfluss auf die Entwicklung der Gesamtfallzahl:



- Verringerung der **Aufklärungsquote** (AQ) von 45,3% auf 44,9%.
- Die **Häufigkeitszahl** (HZ) für Straftaten insgesamt (Straftaten/100.000 Einwohnende) ist von 13.158 auf 14.135 gestiegen, was dem Niveau der Jahre 2018 und 2019 entspricht.
- Es wurden 136.570 **Tatverdächtige** (TV) und damit 10.202 mehr als 2021 ermittelt; der Anteil der in Berlin wohnenden TV sank von 76,5% auf 72,2%. Die Anzahl der TV unter 21 Jahren stieg um 4.160 auf 24.799 Personen.
- Der Anteil der **nichtdeutschen TV** an allen TV zu Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße hat sich von 39,4% auf 41,9% erhöht.
- Die **Tatverdächtigenbelastungszahl** (TVBZ, Anzahl der TV je 100.000 Einwohnende) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 3.635 auf 3.870.
- Zunahme der **Jugendgruppengewalt** um 366 auf 1.873 Fälle (+24,3%).
- Die Anzahl der registrierten **Opfer** erhöhte sich um 12.591 auf 95.547 (+15,2%).
- Die **Bevölkerungsgefährdungszahl** (BGZ, Zahl der erfassten Opfer je 100.000 Einwohnende) erhöhte sich von 2.203 auf 2.500.
- Die Anzahl der Opfer **innerfamiliärer/partnerschaftlicher Gewalt** erhöhte sich um 1.633 auf 17.263 (+10,4%).
- Die Anzahl der **Polizeivollzugskräfte**, die **Opfer einer Gewalttat** wurden, erhöhte sich um 157 auf 8.726 (+1,8%) und die der **Feuerwehr** und **sonstiger Rettungsdienste** um 66 auf 307 (+27,4%).
- Abnahme des erfassten **Schadens** um über 350 Millionen auf rund 780 Millionen Euro.
- 3.317 Fälle mit einem **Messer als Tatmittel**; 540 mehr als im Vorjahr (+19,4%).

Tabellarische Kurzübersicht zur Fallzahlenentwicklung:

Kriminalitätsentwicklung Berlin Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl	Erfasste Fälle			+/- zum Vorjahr (2022 zu 2021)			
	2019	2021	2022	n	%	Tendenz	
	n	n	n				
Straftaten insgesamt	-----	513.426	482.127	519.827	37.700	7,8	
Gesamt AQ (%)		44,7	45,3	44,9	-0,4 %-Pkt.		
Straftaten gegen das Leben darunter	000000	158	159	162	3	1,9	
Mord und Totschlag	892500	106	100	114	14	14,0	
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung darunter	100000	4.809	6.650	6.944	294	4,4	
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexueller Übergriff	111000 112100	1.431	1.541	1.739	198	12,8	
Sexueller Missbrauch von Kindern	131000	807	917	935	18	2,0	
Verbreitung pornographischer Schriften	143000	797	2.504	2.376	-128	-5,1	
Rohheitsdelikte darunter	200000	63.599	61.528	70.374	8.846	14,4	
Raub	210000	4.473	4.072	5.016	944	23,2	
Körperverletzung darunter	220000	43.485	39.318	44.425	5.107	13,0	
Gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	10.894	10.390	11.834	1.444	13,9	
Körperverletzung (vorsätzliche einfache)	224000	30.315	26.945	30.573	3.628	13,5	
Misshandlung von Kindern	223100	377	391	303	-88	-22,5	
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	230000	15.641	18.138	20.933	2.795	15,4	
Diebstahl insgesamt	xxxx00	207.106	179.455	213.803	34.348	19,1	
Diebstahl von Kraftwagen	xxx100	5.775	4.273	5.581	1.308	30,6	
Fahrraddiebstahl	xxx300	28.711	25.438	28.801	3.363	13,2	
Diebstahl von/aus Automaten	xxx700	743	563	10.439	9.876	1.754,2	
Ladendiebstahl	x26x00	34.718	29.032	34.022	4.990	17,2	
Einbruch in Boden-, Kellerräume und Waschküchen	440x00	16.392	16.348	11.255	-5.093	-31,2	
Diebstahl an/aus Kfz	x50x00	26.295	31.534	33.432	1.898	6,0	
Taschendiebstahl	x90x00	17.738	13.700	16.443	2.743	20,0	
Einfacher Diebstahl insgesamt	3xxx00	116.256	96.526	112.834	16.308	16,9	
Schwerer Diebstahl insgesamt	4xxx00	90.850	82.929	100.969	18.040	21,8	
Wohnraumeinbruch	435x00	7.965	4.984	6.155	1.171	23,5	
Vermögens- und Fälschungsdelikte darunter	500000	101.706	102.562	92.428	-10.134	-9,9	
Betrug darunter	510000	87.494	87.860	76.729	-11.131	-12,7	
Tankbetrug	511201	4.143	5.870	8.865	2.995	51,0	
Weitere Arten des Warenkreditbetruges	511210	19.587	20.428	11.211	-9.217	-45,1	
Warenbetrug	511300	7.892	10.816	9.876	-940	-8,7	
Beförderungerschleichung	515001	16.021	11.440	10.145	-1.295	-11,3	
Leistungskreditbetrug	517200	6.276	4.950	2.392	-2.558	-51,7	
Computerbetrug (sonstiger)	517500	810	3.468	1.244	-2.224	-64,1	
Sonstige Straftatbestände (StGB) darunter	600000	91.236	92.529	91.072	-1.457	-1,6	
Widerstand/Tätlicher Angriff	621100	3.138	4.266	4.273	7	0,2	
Vorsätzliche Brandstiftung	641000	800	771	800	29	3,8	
Sachbeschädigung	674000	43.935	45.254	44.837	-417	-0,9	
Strafrechtliche Nebengesetze darunter	700000	44.812	39.244	45.044	5.800	14,8	
Unerlaubter Aufenthalt	725700	15.175	11.863	19.587	7.724	65,1	
Rauschgiftdelikte darunter	730000	18.950	18.820	17.062	-1.758	-9,3	
Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften	732000	3.140	3.543	3.361	-182	-5,1	
Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte	ohne	38.988	43.861	32.749	-11.112	-25,3	

Bei den dargestellten Unterschlüsseln handelt es sich um eine Delikttauswahl.

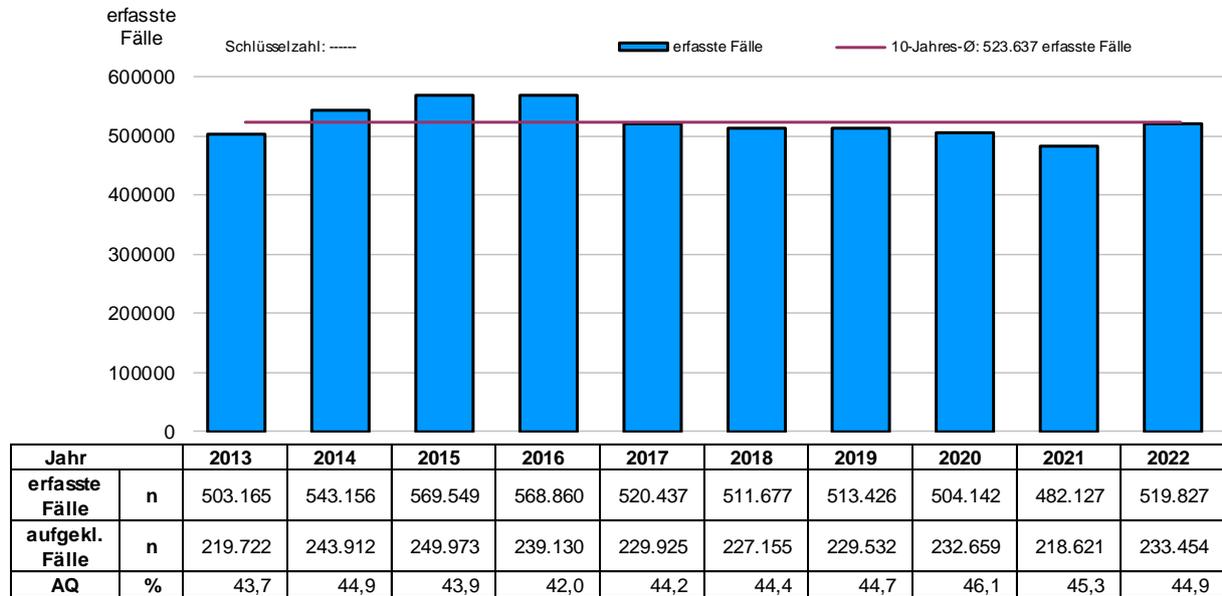
 Rückgang mehr als 25 Prozent
 Rückgang über 5 Prozent bis 25 Prozent
 Anstieg bis 5 Prozent oder Rückgang bis 5 Prozent
 Anstieg über 5 Prozent bis 25 Prozent
 Anstieg mehr als 25 Prozent

2. Allgemeine Entwicklungen (Fallzahlen, Häufigkeitszahl, Aufklärungsquote)

Fallzahlen

Für das Jahr 2022 wurden in Berlin **519.827 Straftaten** in der PKS erfasst. Das stellt gegenüber dem Vorjahr einen **Anstieg um 37.700 Fälle bzw. 7,8%** dar.

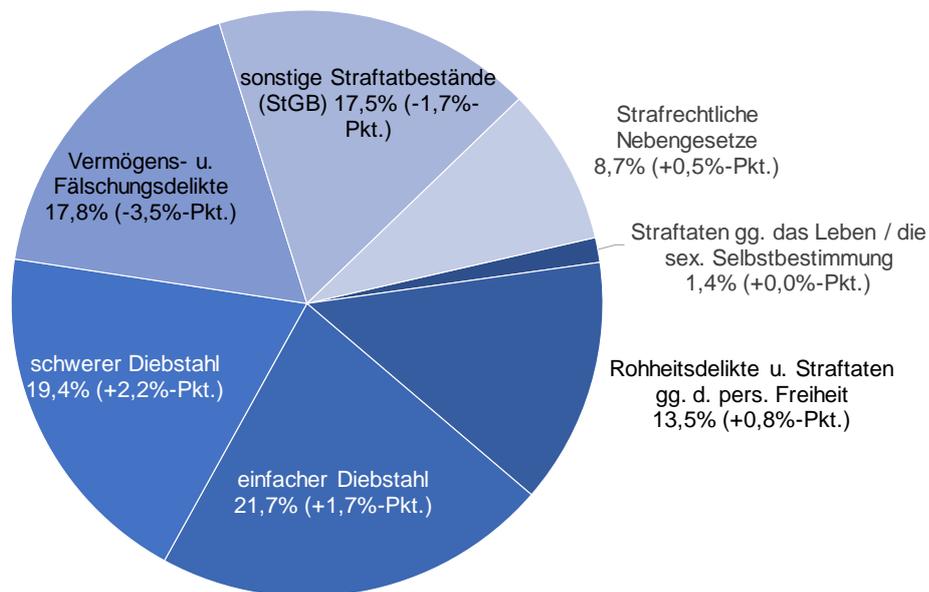
Straftaten insgesamt



Die Entwicklung der Fallzahlen des Berichtsjahres 2022 im Vergleich zum Vorjahr sind vor dem Hintergrund zu bewerten, dass die beiden Vorjahre, insbesondere das Jahr 2021, von der Pandemie geprägt waren. Für einen Vergleich sollten (deliktsabhängig) auch die Werte für 2019 herangezogen werden. Diese sind den 10-Jahresgrafiken zu entnehmen.

Anteile der PKS-Hauptgruppen an Straftaten insgesamt

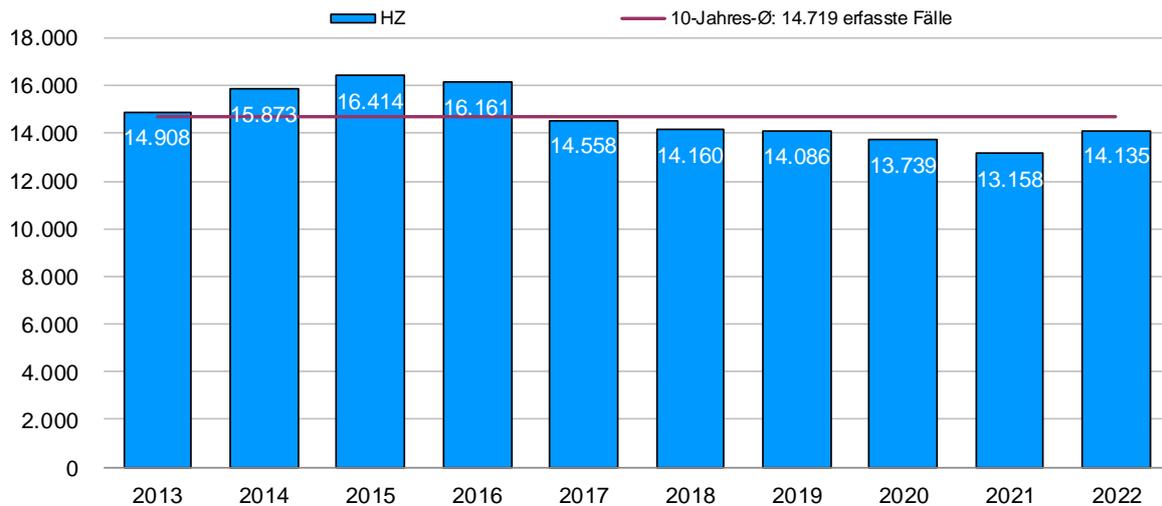
Der Wert in Klammern benennt die jeweilige Veränderung des Anteils zum Vorjahr.



Häufigkeitszahl

Um eine Aussage bezüglich der Kriminalitätsentwicklung zu treffen, ist es sinnvoll bzw. notwendig, die Fallzahlenentwicklung im Zusammenhang mit der **Bevölkerungsentwicklung** zu betrachten. Das erfolgt durch die Berechnung der Häufigkeitszahl, welche angibt, wie viele Straftaten je 100.000 Einwohnende registriert werden. Gemäß Amt für Statistik Berlin-Brandenburg¹ hat sich die Bevölkerungszahl gegenüber dem Vorjahr um über 13.000 auf 3.677.472 erhöht. Aufgrund der deutlichen Zunahme der Fallzahlen wurden je 100.000 Einwohnende 14.135 Straftaten registriert, 977 Taten mehr pro 100.000 Einwohnende als im Vorjahr.

Häufigkeitszahl zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



Die Häufigkeitszahl für das Berichtsjahr liegt trotz der Zunahme zum Vorjahr auf dem Niveau der Jahre 2018 und 2019 und auch unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

¹ Quelle: Statistischer Bericht "Bevölkerung in Berlin 2021"

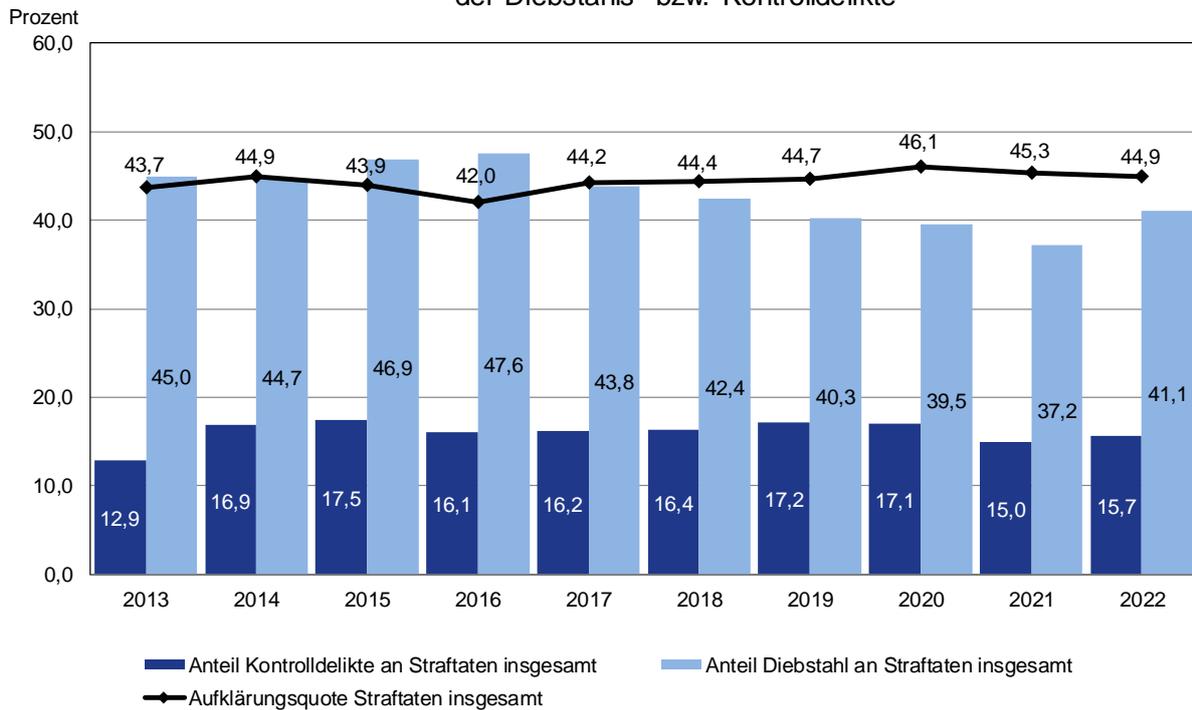
Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote für Straftaten insgesamt verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 45,3% auf 44,9%.

Ursächlich dafür ist unter anderem die deutliche Zunahme des Anteils der Diebstahlsdelikte an den Straftaten insgesamt von 37,2% auf 41,1%. Bei diesen Delikten fällt die Aufklärungsquote mit 21,7% im Vergleich zu anderen Delikten eher gering aus.

Rund 90% betragen die Aufklärungsquoten bei den Kontrolldelikten, wie z. B. ausländerrechtliche Verstöße und Rauschgiftdelikte. Ihr Anteil an den Straftaten insgesamt hat sich leicht erhöht, von 15,0% auf 15,7%.

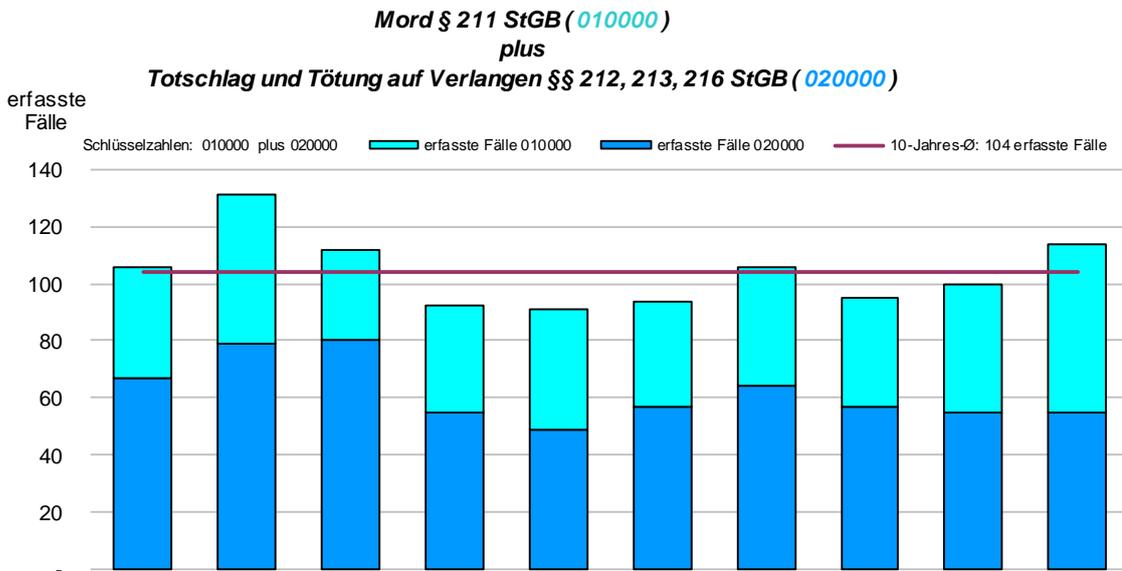
Zusammenhang zwischen der Gesamt-Aufklärungsquote und den Anteilen der Diebstahls- bzw. Kontrolldelikte



3. Ausgewählte deliktische Entwicklungen

Mord und Totschlag

114 Fälle, +14 Fälle, +14,0%, AQ: 89,5%



Jahr		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
erfasste Fälle	n	106	131	112	92	91	94	106	95	100	114
	aufgekl. Fälle	95	121	95	87	80	91	96	87	96	102
AQ	%	89,6	92,4	84,8	94,6	87,9	96,8	90,6	91,6	96,0	89,5

Entwicklung der Anzahl versuchter und vollendeter Fälle von Mord und Totschlag:

Mord u. Totschlag	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl der vollendeten Fälle	43	40	34	37	40	29	41	40	41	38
Anzahl der versuchten Fälle	63	91	78	55	51	65	65	55	59	76
Versuchsanteil in %	59,4	69,5	69,6	59,8	56,0	69,1	61,3	57,9	59,0	66,7

Die Zahl der vollendeten Fälle liegt mit 38 im langjährigen Durchschnitt.

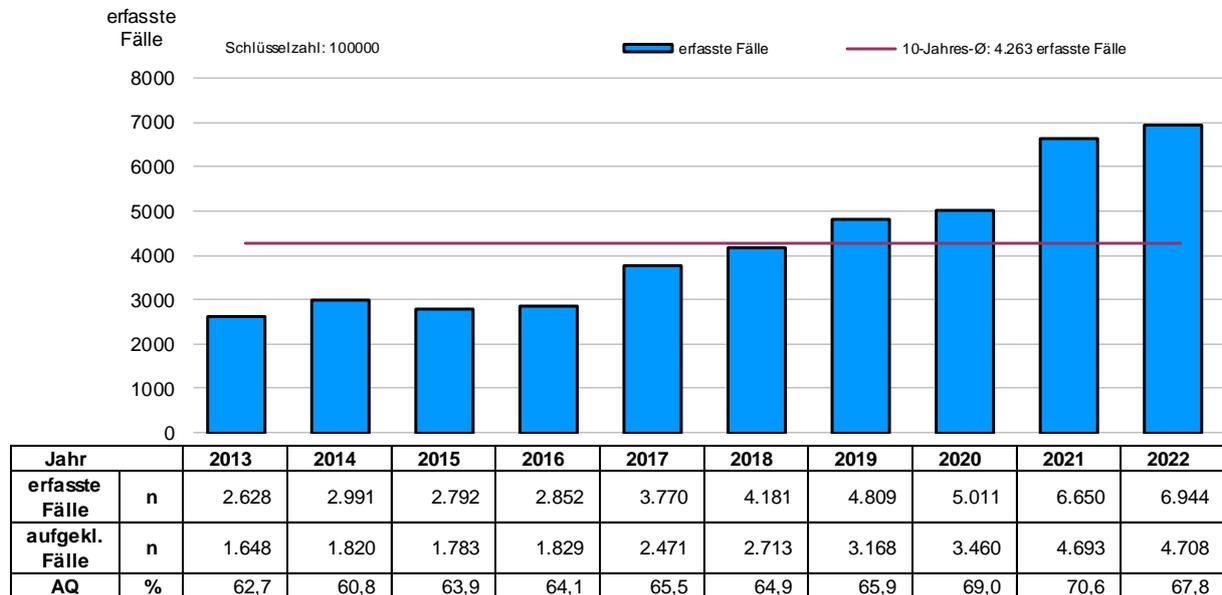
892500	Ermittelte Tatverdächtige					
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2022	136	89,7	41,9	13,2	11,8	52,2
2021	132	86,4	43,9	15,2	9,1	48,5

107 der insgesamt 140 Personen, welche Opfer eines Mordes oder Totschlages wurden (einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche), erlitten dabei körperliche Verletzungen (76,4%). Von diesen wurden 55 Personen schwer und 41 tödlich verletzt.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

6.944 Fälle, +294 Fälle, +4,4%, AQ 67,8%

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt



Bei einer Bewertung der 10-Jahresentwicklung ist zu beachten, dass seit 2017 die umfassende Strafrechtsänderung bzw. -verschärfung im Bereich der Sexualdelikte zu einer grundsätzlichen Zunahme dieser Straftaten führte.

Am 01.07.2021 ist das „Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder“ in Kraft getreten. Das Gesetz enthält u. a. Verschärfungen des Strafrechts. Der sexuelle Missbrauch von Schutzbefohlenen und in Abhängigkeitsverhältnissen (§§ 174 bis 174c StGB) wurden um Handlungen mit und vor Dritten erweitert. Darüber hinaus wurden auch die Vorbereitung des sexuellen Missbrauchs von Kindern (§ 176b Abs. 1, 3 StGB), die Verbreitung und der Besitz von Anleitungen zum sexuellen Missbrauch von Kindern (§176e StGB) und das Inverkehrbringen sowie der Erwerb und Besitz von Sexpuppen mit kindlichem Erscheinungsbild (§ 184i StGB) unter Strafe gestellt.

Fallzahlenanstiege gab es insbesondere bei:

- Vergewaltigung § 177 Abs. 6, 7, 8 StGB 938 Fälle +36 Fälle +4,0%
- Sexueller Übergriff 521 Fälle +207 Fälle +65,9%
- Sexuelle Belästigung 953 Fälle +189 Fälle +24,7%
- Sexueller Missbrauch von Kindern 935 Fälle +18 Fälle +2,0%
- Hier insbesondere:
- Sexuelle Handlungen an einem Kind oder durch ein Kind (auch durch Dritte) 361 Fälle +55 Fälle +18,0%

Durch die Einschränkungen während der Pandemie (geschlossene Bars und Clubs, Kontaktbeschränkungen, Einhaltung eines Mindestabstandes pp.) ergaben sich weniger Tatgelegenheiten für den sexuellen Übergriff und die sexuelle Belästigung sowohl im öffentlichen Raum als auch im privaten Umfeld. Nach Lockerungen der Einschränkungen bzw. deren Wegfall kam es zu einer Zunahme der Fallzahlen.

Fallzahlenrückgänge gab es insbesondere bei:

- Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern - sonstige Begehungsweisen gem. § 176c StGB 154 Fälle -47 Fälle -23,4%
- Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Inhalte gemäß § 184b StGB 1.775 Fälle -94 Fälle -5,0%

Auch wenn die in der PKS registrierten Fälle zum Delikt Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Inhalte im Vergleich zum Vorjahr geringfügig abgenommen haben, machen sie weiterhin gut ein Viertel aller Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung aus. Im Jahr 2021 war ein sehr deutlicher Anstieg dieser Fälle festzustellen (+1.230 Fälle bzw. +192,5% im Vergleich zum Jahr 2020). Ursächlich dafür war vor allem die steigende Zahl von Meldungen der US-amerikanischen halbstaatlichen Organisation „National Center for Missing and Exploited Children“ (NCMEC). US-amerikanische Provider sind verpflichtet, dieser Organisation strafrechtlich relevante Sachverhalte zu melden. Die NCMEC leitet sie dann an die zuständigen Behörden im In- und Ausland weiter. Die NCMEC-Fallzahlen zeigen bereits zum jetzigen Zeitpunkt einen hohen Vorgangseingang, der sich jedoch erst in der PKS 2023 wiederfinden wird.

Zur **Vorbereitung des sexuellen Missbrauchs von Kindern** (§ 176b Abs. 1, 3 StGB) wurden 34 Fälle erfasst.

Die Fallzahl der **Beleidigung auf sexueller Grundlage**, welche dem Bereich der sonstigen Straftatbestände zugerechnet wird, verringerte sich um 51 auf 521 erfasste Fälle (-8,9%).

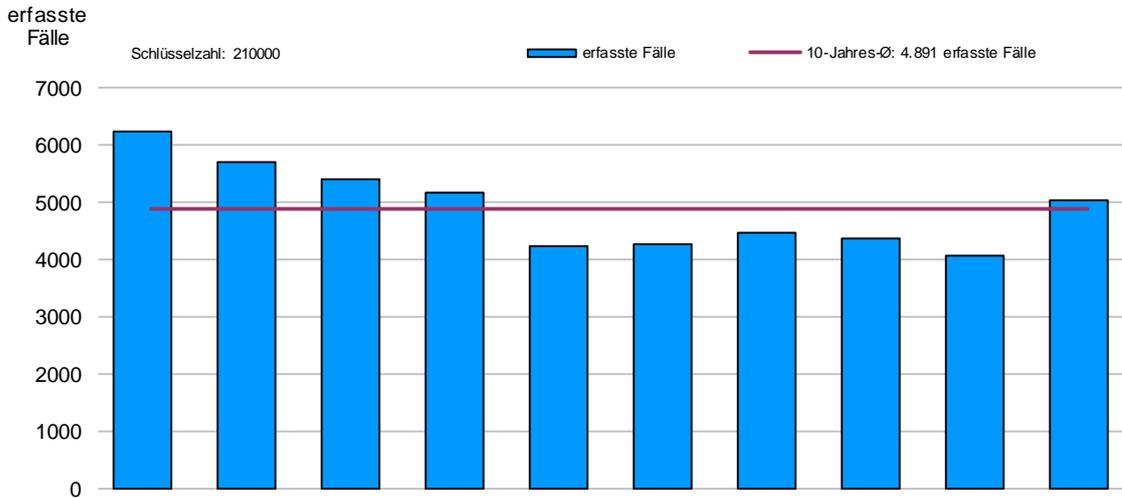
100000	Ermittelte Tatverdächtige					
	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2022	4.227	92,6	33,3	27,7	8,4	90,8
2021	4.171	91,4	32,5	30,3	8,0	90,3

533 der insgesamt 4.977 Personen, welche Opfer eines Sexualdelikts wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (10,7%). Von diesen wurden 19 Personen schwer und eine tödlich verletzt.

Raub insgesamt

5.016 Fälle, +944 Fälle, +23,2%, AQ: 43,6%

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB



Jahr		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
erfasste Fälle	n	6.222	5.697	5.407	5.156	4.242	4.267	4.473	4.362	4.072	5.016
	aufgekl. Fälle	2.157	1.886	1.962	1.908	1.630	1.765	1.990	1.971	1.771	2.187
AQ	%	34,7	33,1	36,3	37,0	38,4	41,4	44,5	45,2	43,5	43,6

Der Fallzahlenanstieg betrifft nahezu alle Raubphänomene, insbesondere:

- Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen 3.073 Fälle +760 Fälle +32,9%
- Raubüberfall auf/gegen sonstige Kassenräume und Geschäfte 325 Fälle +106 Fälle +48,4%
- Handtaschenraub 211 Fälle +104 Fälle +97,2%

Sowohl beim Handtaschenraub als auch bei den Raubüberfällen auf/gegen sonstige Kassenräume und Geschäfte waren die Fallzahlen des Vorjahres außergewöhnlich niedrig, so dass nunmehr erhebliche prozentuale Fallzahlenanstiege ausgewiesen werden. Die Werte des aktuellen Berichtsjahres liegen noch deutlich unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Abgenommen haben die Raubüberfälle in Wohnungen um 39 auf 226 Fälle (-14,7%).

210000	Ermittelte Tatverdächtige					
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2022	2.409	92,3	53,3	49,2	10,3	36,1
2021	2.094	92,6	52,6	42,9	10,5	39,0

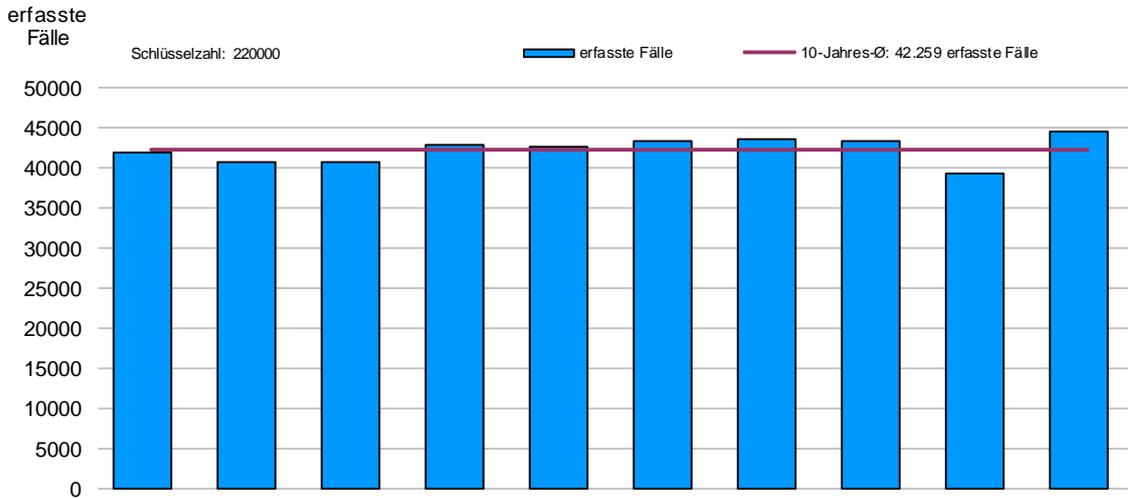
Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 80 auf 192 (+71,4%), die der Jugendlichen um 165 auf 688 (+31,5%).

2.581 der insgesamt 6.042 Personen, welche Opfer eines Raubes wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (42,7%). Von diesen wurden 142 Personen schwer und eine tödlich verletzt.

Körperverletzung insgesamt

44.425 Fälle, +5.107 Fälle, +13,0%, AQ: 79,7%

Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB



Jahr		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
erfasste Fälle	n	41.795	40.736	40.675	42.847	42.742	43.340	43.485	43.225	39.318	44.425
	AQ	81,3	81,9	81,3	81,8	81,1	81,0	81,7	81,4	81,3	79,7
aufgekl. Fälle	n	33.989	33.372	33.055	35.040	34.646	35.093	35.545	35.174	31.970	35.395
	AQ	81,3	81,9	81,3	81,8	81,1	81,0	81,7	81,4	81,3	79,7

- Vorsätzliche einfache Körperverletzung 30.573 Fälle +3.628 Fälle +13,5%
- Gefährliche und schwere Körperverletzung 11.834 Fälle +1.444 Fälle +13,9%

Bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung **auf Straßen, Wegen oder Plätzen** gab es einen Anstieg um 493 auf 4.671 Fälle (+11,8%).

220000	Ermittelte Tatverdächtige					
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2022	30.033	78,2	40,5	19,9	18,6	83,0
2021	27.102	78,2	39,7	17,4	17,8	82,9

Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 555 auf 1.778 (+45,4%), die der Jugendlichen um 646 auf 2.526 (+34,4%).

32.726 der insgesamt 48.558 Personen, welche Opfer einer Körperverletzung (einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche) wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (67,4%). Von diesen wurden 996 Personen schwer und acht tödlich verletzt.

Kinderschutzdelikte

Das gesamte Deliktsfeld ist stark vom Anzeigeverhalten abhängig und unterliegt somit immer wieder Schwankungen:

- | | | | |
|---|-----------|-----------|--------|
| • Sexueller Missbrauch von Kindern | 935 Fälle | +18 Fälle | +2,0% |
| • Misshandlung von Kindern | 303 Fälle | -88 Fälle | -22,5% |
| • Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht | 212 Fälle | +7 Fälle | +3,4% |

Zur Deliktsgruppe des sexuellen Missbrauchs von Kindern gehören auch Fälle des **Einwirkens auf Kinder ohne Körperkontakt mit dem Kind** mit 194 erfassten Fällen (ein Fall mehr als im Jahr 2021). Eine besondere Rolle spielt hier das Phänomen des „Cybergroomings“ (gezieltes Ansprechen von Personen im Internet mit dem Ziel der Anbahnung sexueller Kontakte), bei dem auch der Austausch von Nacktbildern oder pornographischen Aufnahmen im Internet zwischen Kindern und Jugendlichen erfolgt. 53 (37,6%) der insgesamt 141 Tatverdächtigen des **Einwirkens auf Kinder ohne Körperkontakt mit dem Kind** waren unter 18 Jahre alt.

Delikt	Opfer insgesamt	darunter: Opfer innerfamiliärer Gewalt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (Opfer innerfamiliärer Gewalt)		Anteil der Opfer innerfamiliärer Gewalt an allen Opfern
			n	%	
Sexueller Missbrauch von Kindern	1.083	227	18	8,6	21,0
Misshandlung von Kindern	328	306	-73	-19,3	93,3

Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113-115 StGB

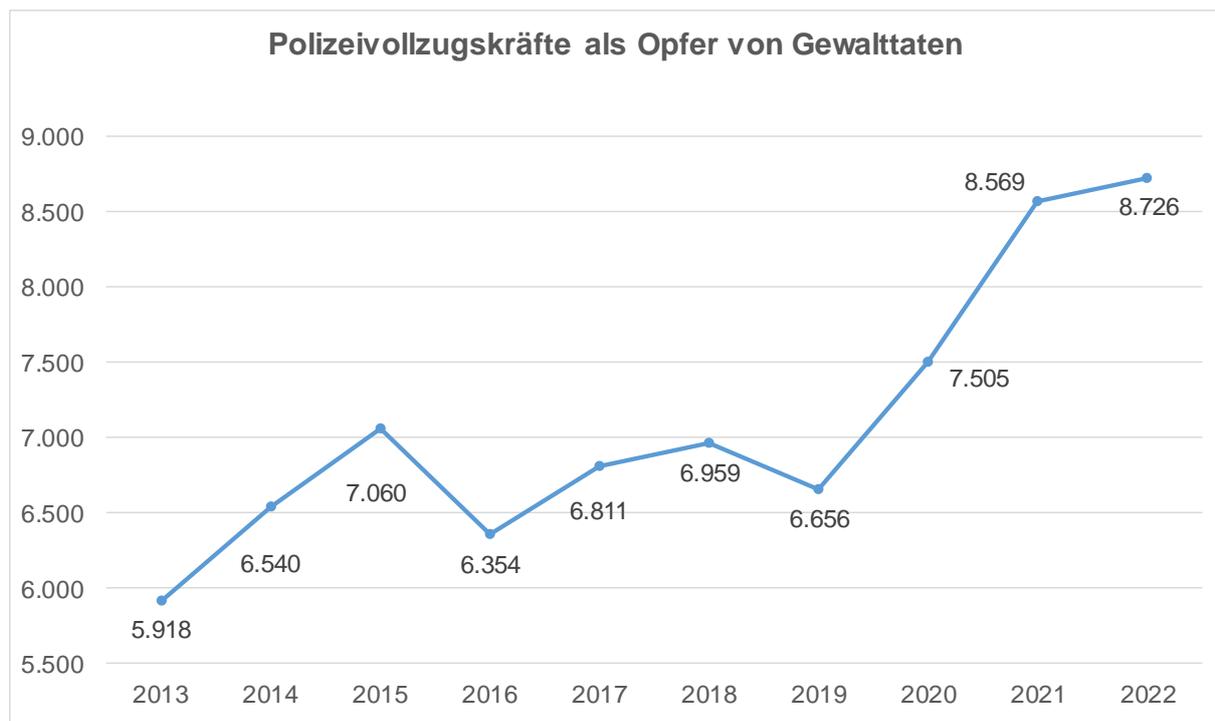
- Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen 2.690 Fälle +45 Fälle +1,7%
- Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen 1.583 Fälle -38 Fälle -2,3%

621100	Ermittelte Tatverdächtige					
	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2022	3.374	82,5	38,8	13,4	38,0	96,8
2021	3.519	82,2	36,1	15,3	34,1	95,5

Einen Fallzahlenrückgang gab es beim **Landfriedensbruch** insgesamt (437 Fälle, -219 Fälle, -33,4%), darunter beim **besonders schweren Fall des Landfriedensbruchs** um 156 Fälle auf 187 Fälle (-45,5%). Diese Delikte stehen oft im Zusammenhang mit unfriedlich/gewalttätig verlaufenden Versammlungen/Veranstaltungen, bei denen aus der Gruppe heraus Gewalttaten gegen Polizeivollzugskräfte begangen werden.

Die Entwicklung des Phänomens der **Gewalt gegen Polizeivollzugskräfte, Feuerwehr- und sonstige Rettungskräfte** lässt sich insbesondere an den Opferzahlen erkennen, also an der Anzahl von Angehörigen dieser Berufsgruppen, welche während der Ausübung ihres Dienstes Opfer eines Deliktes gegen die persönliche Freiheit und körperliche Unversehrtheit wurden (sog. „Opferdelikte“). Personen, die mehrfach Opfer werden, werden auch mehrfach gezählt. Anstiege bei den Opferzahlen zeigen, dass die Gewalt gegen Polizeivollzugskräfte sowie gegen Feuerwehr- und sonstige Rettungskräfte **erneut zugenommen hat**.

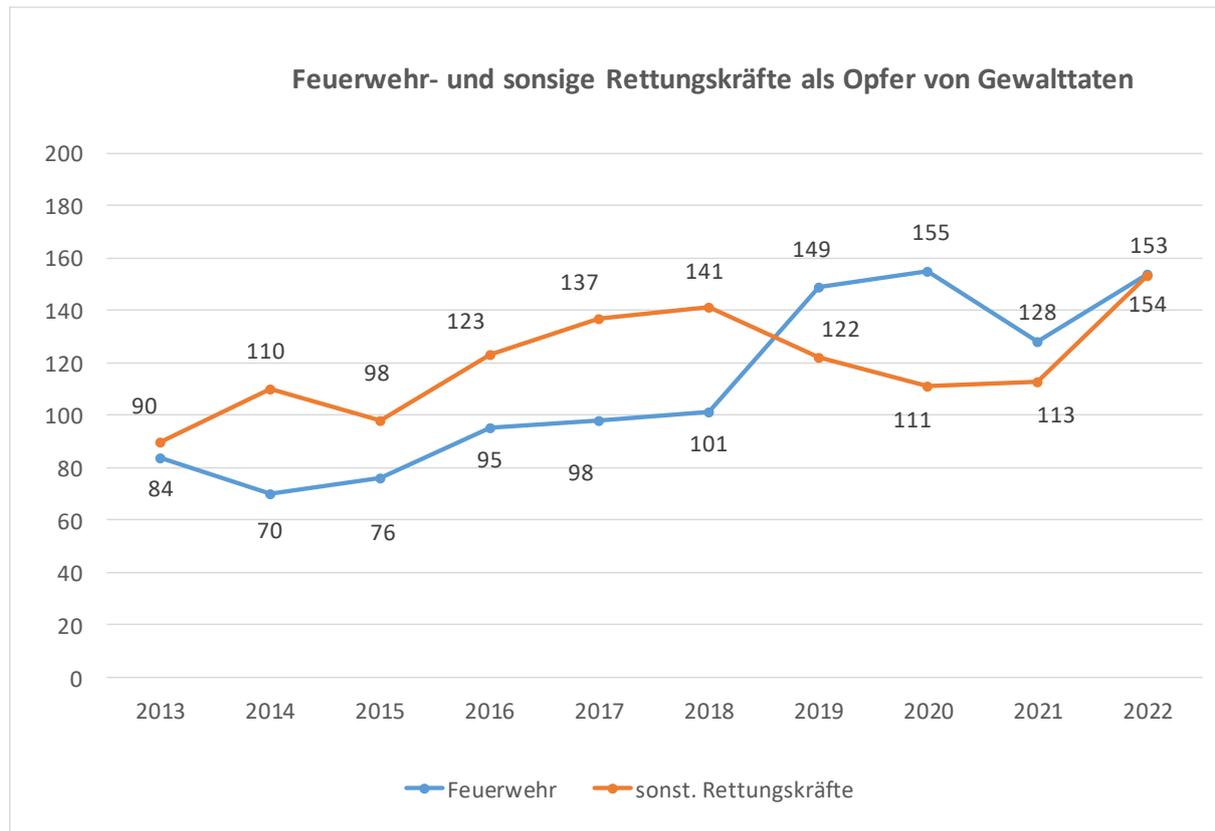
Im Jahr 2022 wurden 8.726 Polizeivollzugskräfte Opfer eines Opferdeliktes (+157 Opfer, +1,8%).



Die Anzahl der Polizeivollzugskräfte, welche Opfer eines Widerstandes, einer Bedrohung oder Nötigung wurden, hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, weniger wurden Opfer von tätlichen Angriffen und Körperverletzungen.

Von den insgesamt 8.726 geschädigten Polizeivollzugskräften wurden 1.565 körperlich verletzt (17,9%), 16 von ihnen schwer (2021: 1.580 körperlich verletzt, darunter 16 schwer).

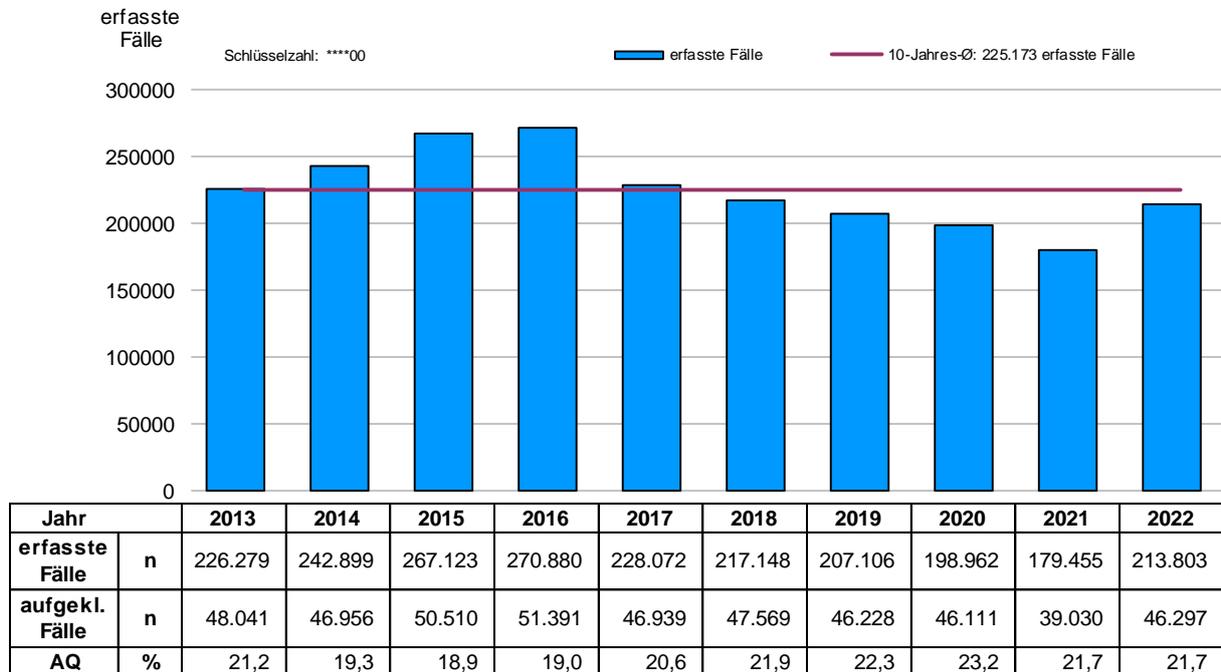
Die Anzahl der von Gewalt betroffenen **Feuerwehr- und sonstigen Rettungskräfte** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 66 auf 307 (+27,4%). 90 von ihnen wurden körperlich verletzt, darunter war eine schwer verletzte Person (2021: 73 leicht verletzt, niemand schwer verletzt).



Diebstahl insgesamt

213.803 Fälle, +34.348 Fälle, +19,1%, AQ: 21,7%

Diebstahl -insgesamt



- Einfacher Diebstahl 112.834 Fälle +16.308 Fälle +16,9%
- Schwerer Diebstahl 100.969 Fälle +18.040 Fälle +21,8%

Einfluss auf die Entwicklung hat das im Jahr 2022 besonders stark aufgetretene Delikt des **Diebstahls von/aus Automaten**. Seit Dezember 2021 wurden in großer Anzahl die Münzbehälter von öffentlichen Toiletten (City-Toiletten) von Unberechtigten – oft gewaltsam - geöffnet und das Geld entwendet. Im Jahr 2022 wurden 10.439 Fälle des Diebstahls von/aus Automaten registriert (+9.876 Fälle bzw. +1.754,2%). In den Jahren 2013 bis 2021 lagen die Fallzahlen zwischen 550 und 1.150. Aufgrund der Umstellung auf bargeldlose Zahlung und teilweise auf kostenfreie Benutzung sind die Eingangszahlen zu diesem Delikt wieder deutlich zurückgegangen.

Darüber hinaus gab es deutliche **Anstiege** bei:

- Ladendiebstahl 34.022 Fälle +4.990 Fälle +17,2%
- Fahrraddiebstahl 28.801 Fälle +3.363 Fälle +13,2%
- Taschendiebstahl 16.443 Fälle +2.743 Fälle +20,0%
- Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen 33.432 Fälle +1.898 Fälle +6,0%
- Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels, Pensionen 3.372 Fälle +1.398 Fälle +70,8%
- Diebstahl von Kraftwagen 5.581 Fälle +1.308 Fälle +30,6%
- Wohnraumeinbruch 6.155 Fälle +1.171 Fälle +23,5%

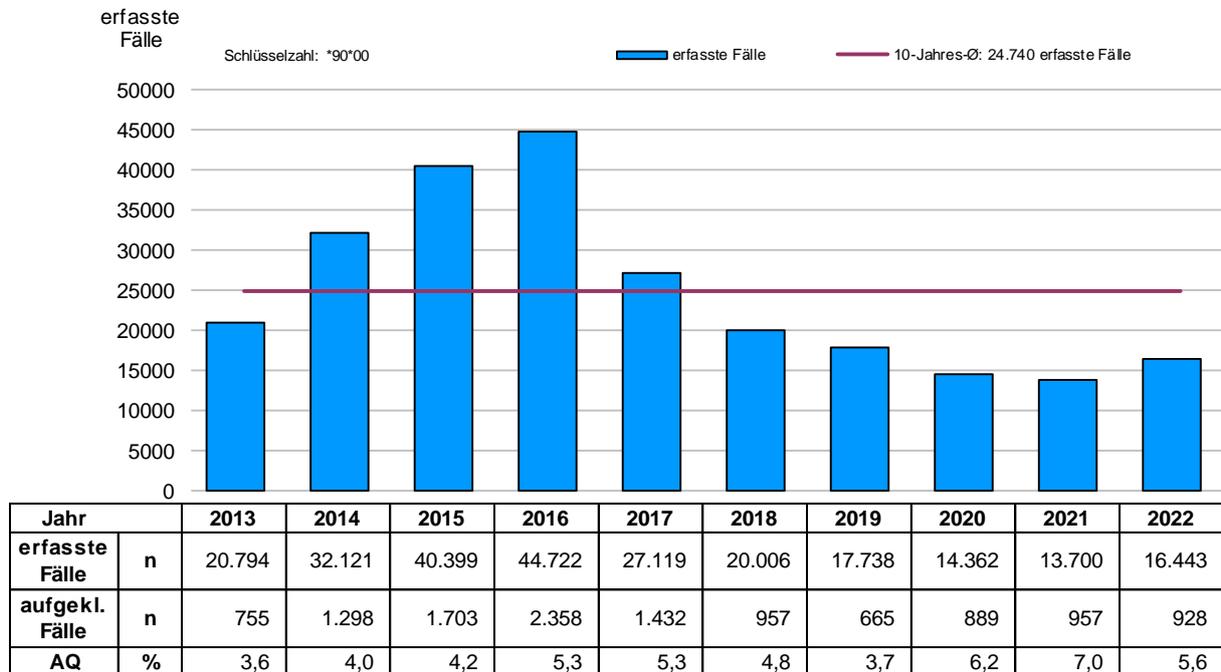
Eine deutliche **Abnahme** gab es beim **Kellereinbruch**, hier verringerte sich die Anzahl der Fälle um 5.093 auf 11.255 (-31,2%) auf den niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre.

Auf einzelne Bereiche des Diebstahls wird im Folgenden näher eingegangen:

Taschendiebstahl

16.443 Fälle, +2.743 Fälle, +20,0%, AQ: 5,6%

Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl



In diesem Zusammenhang ist auch die Entwicklung des **einfachen Diebstahls in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen** zu sehen, welcher zum Teil durch die gleichen Tätergruppen begangen wird und im Berichtsjahr einen Anstieg um 874 auf 1.866 Fälle, (+88,1%) aufweist.

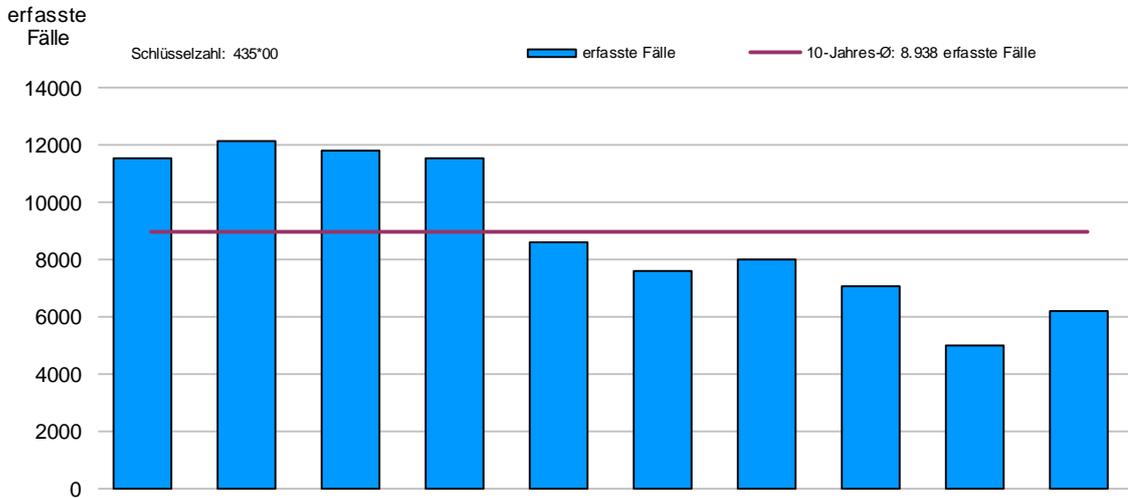
Die Fallzahlen sind nach zwei Jahren mit pandemiebegründet weniger Taten wieder angestiegen. Der Wert für das aktuelle Berichtsjahr liegt noch unter dem des Jahres 2019.

*90*00	Ermittelte Tatverdächtige					Schadenssumme	
	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
	n	%	%	%	%	n	n
2022	573	84,5	90,9	64,6	21,1	6.047.919 €	375 €
2021	493	80,5	90,5	58,2	25,2	4.720.257 €	354 €

Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)

6.155 Fälle, +1.171 Fälle, +23,5%, AQ: 8,6%

Wohnungseinbruchdiebstahl §§ 244 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 4, 244a StGB



Jahr		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
erfasste Fälle	n	11.566	12.159	11.815	11.507	8.580	7.574	7.965	7.070	4.984	6.155
	aufgekl. Fälle	839	800	999	895	804	673	934	888	476	528
AQ	%	7,3	6,6	8,5	7,8	9,4	8,9	11,7	12,6	9,6	8,6

42,5% der 6.155 Tathandlungen endeten im Versuchsstadium (2021: 46,8%).

435*00	Ermittelte Tatverdächtige					Schadenssumme	
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
	n	%	%	%	%	n	n
2022	497	88,9	64,0	41,0	13,9	24.945.757 €	7.053 €
2021	403	91,1	60,5	37,2	13,9	18.665.955 €	7.041 €

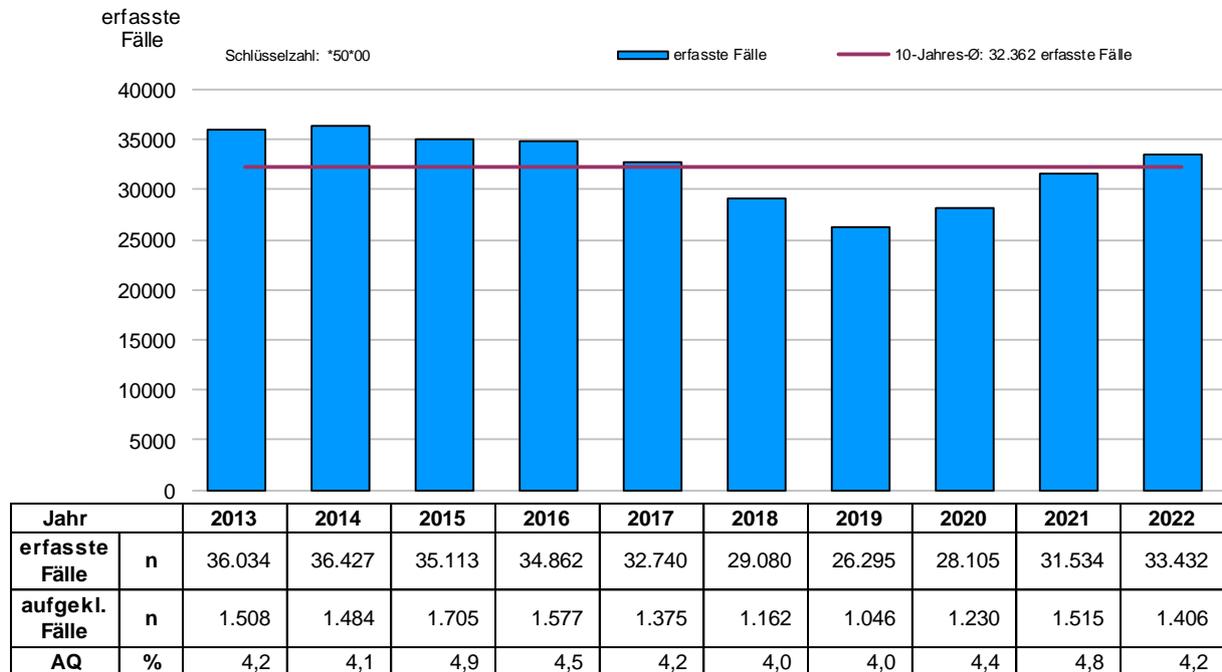
- Einbrüche in Wohnungen 4.497 Fälle +608 Fälle +15,6 %
- Einbrüche in Villen/Einfamilienhäuser 1.658 Fälle +563 Fälle +51,4 %

Nach Reduzierung bzw. Aufhebung der Eindämmungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Pandemie kam es im Jahr 2022 zu einem Anstieg der Fallzahlen gegenüber dem Jahr 2021. Es handelt sich dennoch um die zweitniedrigste Fallzahl der vergangenen zehn Jahre.

Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen

33.432 Fälle, +1.898 Fälle, +6,0%, AQ: 4,2%

Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen



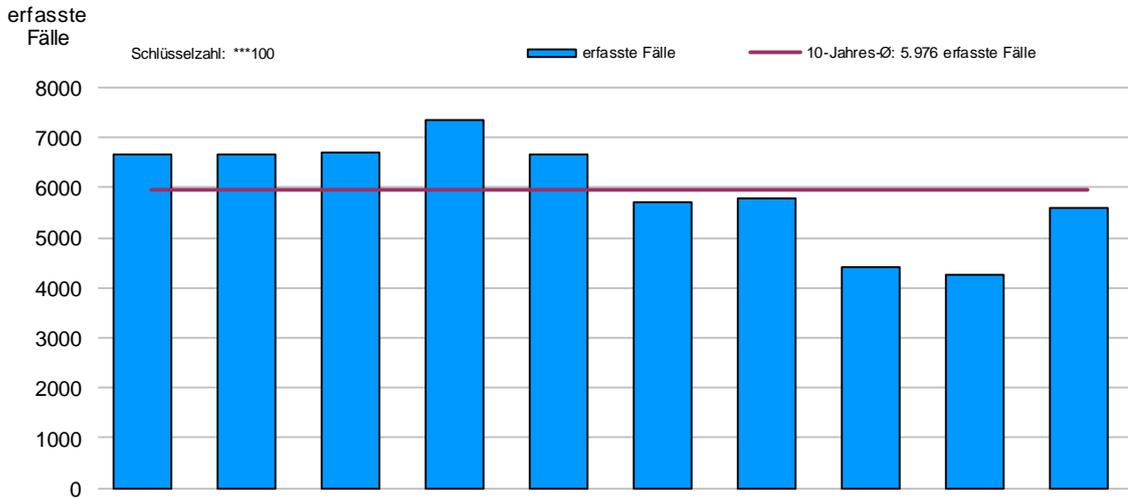
Zum **besonders schweren Diebstahl an/aus Kfz** wurden 15.336 Fälle erfasst (+439 Fälle, +2,9%). Hier handelt es sich meist um Diebstähle aus Kfz (Einbruch in Kfz). Der **einfache Diebstahl an/aus Kfz** (meist Diebstahl an Kfz) hat mit 18.096 erfassten Fällen ebenfalls zugenommen (+1.459 Fälle, +8,8%). Hierzu sind weiterhin Katalysatoren ein beliebtes Diebesgut.

*50*00	Ermittelte Tatverdächtige					Schadenssumme	
	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
	n	%	%	%	%	n	n
2022	1.074	94,2	67,2	38,6	23,5	33.346.889 €	1.134 €
2021	1.143	95,3	63,8	39,8	22,3	30.058.553 €	1.082 €

Diebstahl von Kraftwagen

5.581 Fälle, +1.308 Fälle, +30,6%, AQ: 11,0%

Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme



Jahr		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
erfasste Fälle	n	6.659	6.664	6.692	7.349	6.666	5.699	5.775	4.399	4.273	5.581
	aufgekl. Fälle	647	796	917	764	756	742	627	563	509	612
AQ	%	9,7	11,9	13,7	10,4	11,3	13,0	10,9	12,8	11,9	11,0

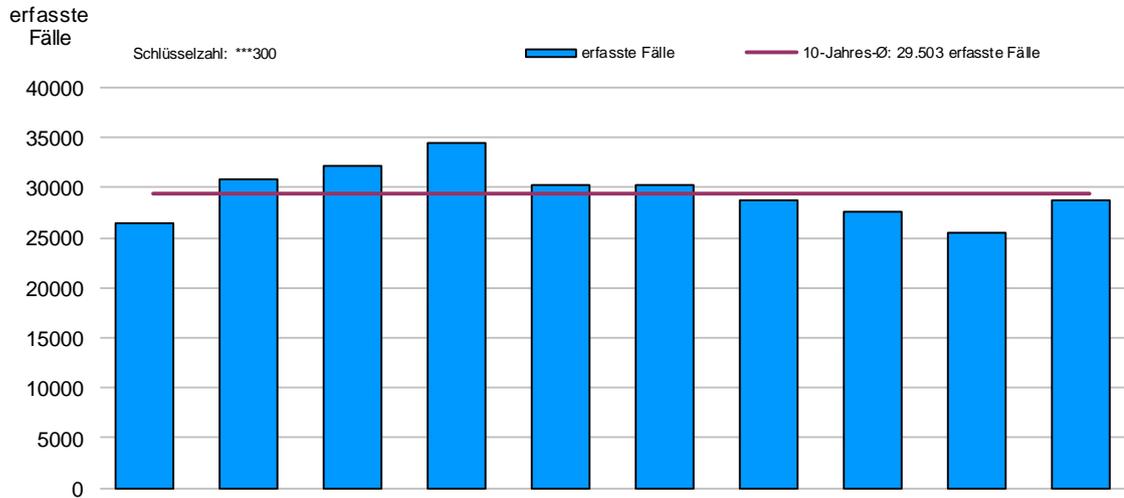
Nach zwei Jahren mit pandemiebedingten Einschränkungen bzw. verstärkten Kontrollen im Grenzverkehr stiegen die Fallzahlen im Berichtsjahr wieder fast auf das Niveau der Jahre 2018 und 2019.

**100	Ermittelte Tatverdächtige					Schadenssumme	
	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
	n	%	%	%	%	n	n
2022	563	95,4	63,6	43,7	17,9	116.990.673 €	24.923 €
2021	547	93,6	56,1	40,0	21,8	81.228.115 €	22.433 €

Diebstahl von Fahrrädern

28.801 Fälle, +3.363 Fälle, +13,2%, AQ: 3,9%

Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme



Jahr		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
erfasste Fälle	n	26.513	30.758	32.244	34.418	30.325	30.235	28.711	27.588	25.438	28.801
	AQ	4,0	4,0	3,9	3,5	3,9	4,0	4,0	4,7	4,6	3,9
aufgekl. Fälle	n	1.067	1.238	1.255	1.203	1.175	1.220	1.161	1.285	1.167	1.134
	AQ	4,0	4,0	3,9	3,5	3,9	4,0	4,0	4,7	4,6	3,9

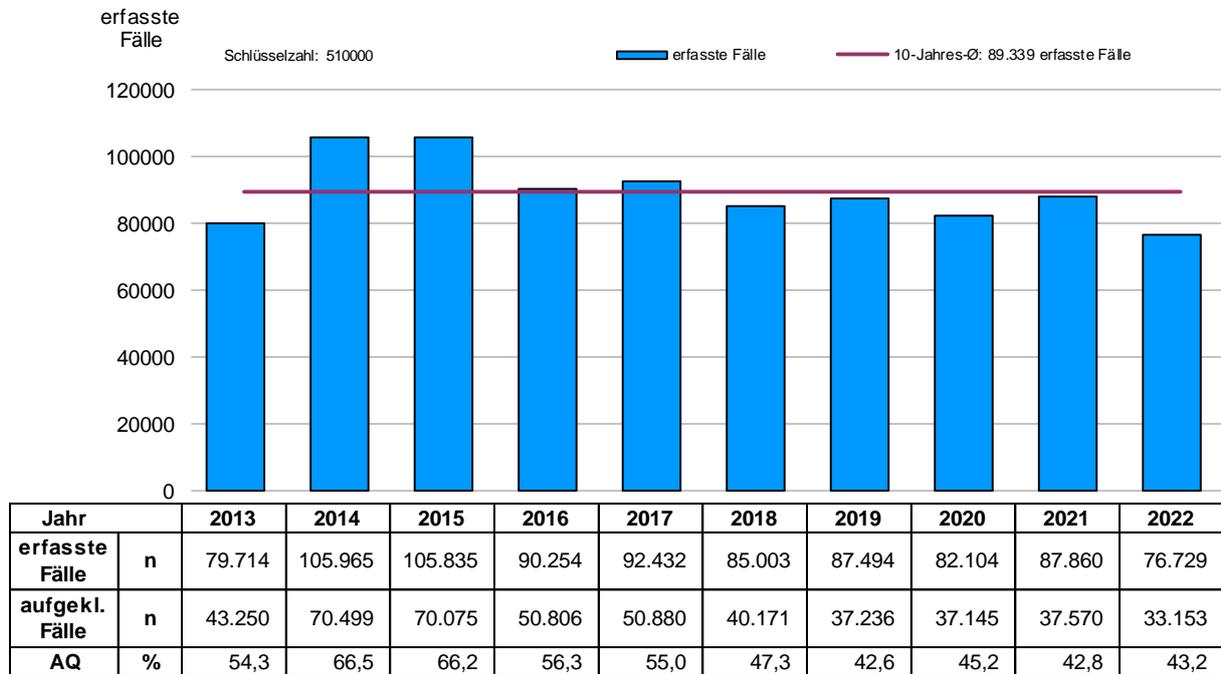
Nach den Fallzahlenrückgängen der vergangenen beiden Jahre lagen die Fallzahlen beim Fahrraddiebstahl im Jahr 2022 wieder auf dem Niveau des Jahres 2019.

Jahr	Ermittelte Tatverdächtige					Schadenssumme	
	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
	n	%	%	%	%	n	n
2022	978	94,4	58,8	28,9	30,9	29.306.933 €	1.047 €
2021	937	94,7	53,3	23,4	28,4	21.955.099 €	890 €

Betrug (insgesamt)

76.729 Fälle, -11.131 Fälle, -12,7%, AQ: 43,2%

Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB



Der Fallzahlenrückgang beim Betrug ist insbesondere auf Abnahmen folgender Phänomene zurückzuführen:

- Weitere Arten des Warenkreditbetruges 11.211 Fälle -9.217 Fälle -45,1%
- Leistungskreditbetrug 2.392 Fälle -2.558 Fälle -51,7%
- Sonstiger Computerbetrug 1.244 Fälle -2.224 Fälle -64,1%
- Beförderungserschleichung 10.145 Fälle -1.295 Fälle -11,3%
- Warenbetrug 9.876 Fälle -940 Fälle -8,7%
- Leistungsbetrug 4.205 Fälle -233 Fälle -5,3%

Anstiege gab es vor allem bei:

- Tankbetrug 8.865 Fälle +2.995 Fälle +51,0%
- Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel 13.536 Fälle +1.435 Fälle +11,9%
- Überweisungsbetrug 1.436 Fälle +335 Fälle +30,4%

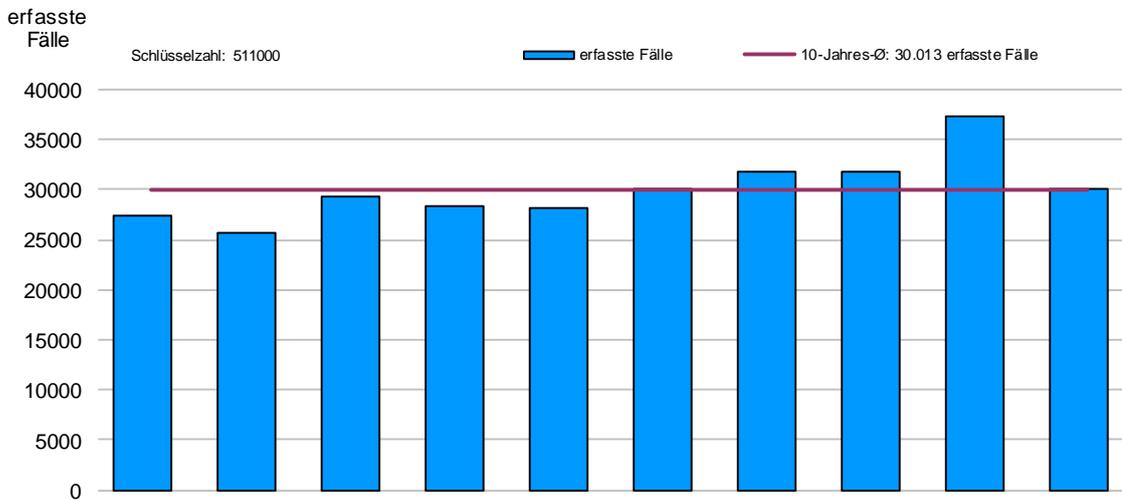
Der deutliche Rückgang aller Betrugstaten um 11.131 Fälle wird dadurch relativiert, dass gemäß verlaufsstatistischer Daten im Vergleich zum Vorjahr rund 8.500 Fälle mehr nur deswegen nicht in die PKS eingegangen sind, weil keine Anhaltspunkte auf Tathandlungen in Deutschland vorlagen, aber die Wirkung der Taten hier eintrat. Unter den rund 8.500 Fällen befinden sich ca. 4.500 Fälle der weiteren Arten des Warenkreditbetruges und ca. 400 Fälle des Leistungskreditbetruges. In der Gesamtbetrachtung haben Betrugstaten gegenüber dem Vorjahr somit nur um rund 2.500 Fälle abgenommen.

Der deutliche Rückgang des sonstigen Computerbetruges um 2.224 Fälle hat seine Ursache in den ungewöhnlich hohen Fallzahlen des Vorjahres. Diese waren auf die betrügerische Erlangung von staatlichen Hilfen im Zusammenhang mit der Pandemie zurückzuführen.

Waren- und Warenkreditbetrug

30.119 Fälle, -7.207 Fälle, -19,3%, AQ: 31,4%

Waren- und Warenkreditbetrug



Jahr		2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
erfasste Fälle	n	27.485	25.651	29.255	28.315	28.239	30.009	31.846	31.883	37.326	30.119
	AQ	56,2	50,5	51,0	45,3	38,0	34,3	28,3	30,5	30,0	31,4
aufgekl. Fälle	n	15.446	12.953	14.908	12.819	10.731	10.290	9.007	9.738	11.214	9.451
	AQ	56,2	50,5	51,0	45,3	38,0	34,3	28,3	30,5	30,0	31,4

- Warenkreditbetrug 20.076 Fälle -6.222 Fälle -23,7%
- Warenbetrug 9.876 Fälle -940 Fälle -8,7%

Beim **Warenbetrug** wird versprochen, eine Ware zu liefern, was jedoch nicht oder in minderwertiger Qualität erfolgt. Hier verringerte sich die Fallzahl um 940 auf 9.876 Fälle (-8,7%).

Zwei Drittel der Deliktgruppe Waren- und Warenkreditbetrug entfallen auf den Bereich des **Warenkreditbetruges**. Dieser zielt auf die betrügerische Erlangung von Waren ohne Bezahlung. Hierzu zählt auch der **Tankbetrug**, welcher um 2.995 auf 8.865 Fälle zugenommen hat (+51,0%).

Bei den weiteren Arten des Warenkreditbetruges gab es eine Abnahme um 9.217 auf 11.211 Fälle (-45,1%).

Der deutliche Rückgang der Fälle zu den weiteren Arten des Warenkreditbetruges um 9.217 Fälle wird dadurch relativiert, dass gemäß verlaufsstatistischer Daten im Vergleich zum Vorjahr rund 4.500 Fälle mehr nur deswegen nicht in die PKS eingegangen sind, weil keine Anhaltspunkte auf Tathandlungen in Deutschland vorlagen, aber die Wirkung der Taten hier eintrat.

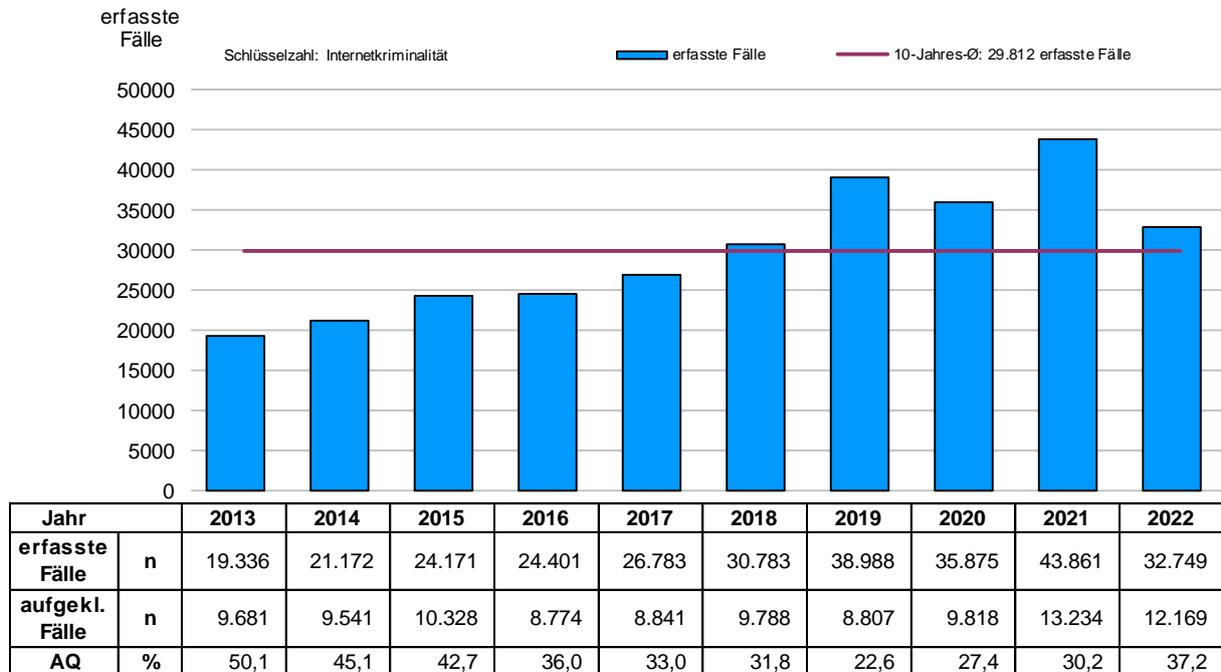
511000	Ermittelte Tatverdächtige				Schadenssumme		
	Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
		n	%	%	%	n	n
	2022	5.627	70,6	38,9	14,8	23.345.651 €	834 €
	2021	5.960	70,0	34,6	14,3	31.596.489 €	903 €

Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte

32.749 Fälle, -11.112 Fälle, -25,3%, AQ: 37,2%

Hier handelt es sich deliktsübergreifend um die Fälle, welche im Vorgangsbearbeitungssystem manuell mit der Kennzeichnung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ versehen wurden.

Internetkriminalität (Tatmittel Internet und/oder IT Geräte)



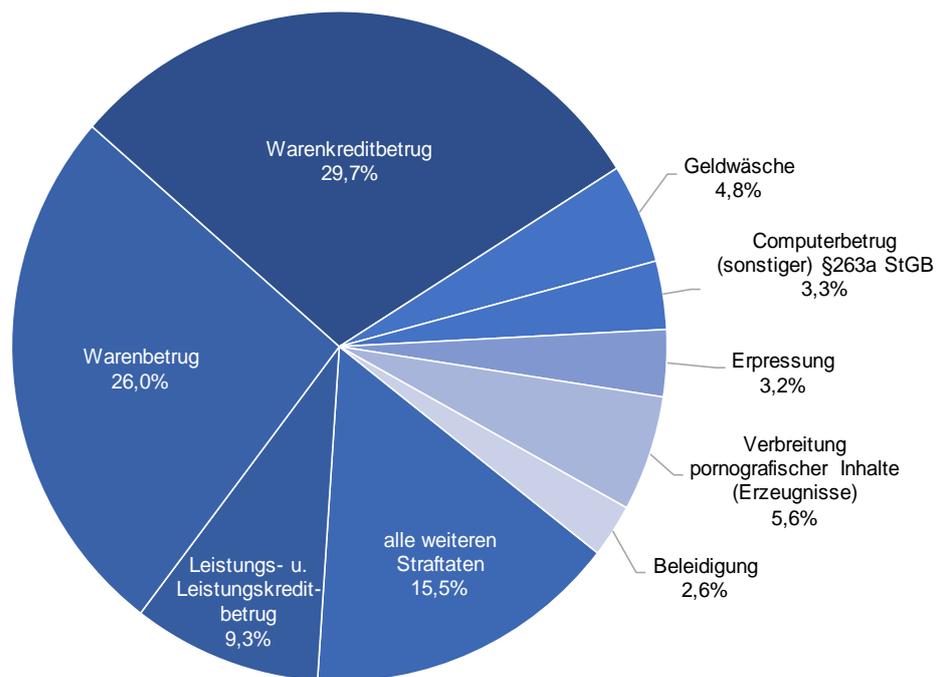
Gerade im Bereich der Taten, die mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte begangen werden, gibt es sehr viele Fälle, die vermutlich aus dem Ausland begangen wurden. Im Jahr 2022 wurden rund 24.000 Fälle mit dem „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ in Berlin bearbeitet, die keinen Eingang in die PKS gefunden haben, weil der Handlungsort im Ausland lag bzw. ein Deutschlandbezug nicht hinreichend zu konkretisieren war. Dies stellt eine deutliche Zunahme um ca. 8.000 Fälle gegenüber dem Vorjahr dar. Somit relativiert sich der zunächst ausgewiesene Rückgang der „Internetkriminalität“ um 11.112 Fälle auf nur noch rund 3.000 Fälle.

Am deutlichsten zeigt sich diese Verschiebung hin zu **aus dem Ausland** begangenen Straftaten im Betrugsbereich, welcher mit 76,8% den Hauptteil der Taten mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten ausmacht. Hierzu wurden 25.143 Fälle erfasst, 11.269 Fälle weniger als im Vorjahr (-30,9%).

Die folgenden Delikte werden zu einem besonders hohen Anteil unter Nutzung des Internets und/oder von IT-Geräten begangen:

Delikt	insgesamt	mit „Tatmittel Internet“	Anteil in %
• Weitere Arten des Warenkreditbetruges (Computerbetrug)	9.924 Fälle	9.411 Fälle	94,8%
• Computerbetrug (sonstiger)	1.244 Fälle	1.079 Fälle	86,7%
• Warenbetrug	9.876 Fälle	8.523 Fälle	86,3%
• Leistungskreditbetrug (Computerbetrug)	1.490 Fälle	1.257 Fälle	84,4%
• Verbreitung pornografischer Inhalte (Erzeugnisse)	2.376 Fälle	1.827 Fälle	76,9%
• Geldwäsche	2.058 Fälle	1.578 Fälle	76,7%

Deliktische Verteilung beim "Tatmittel Internet"



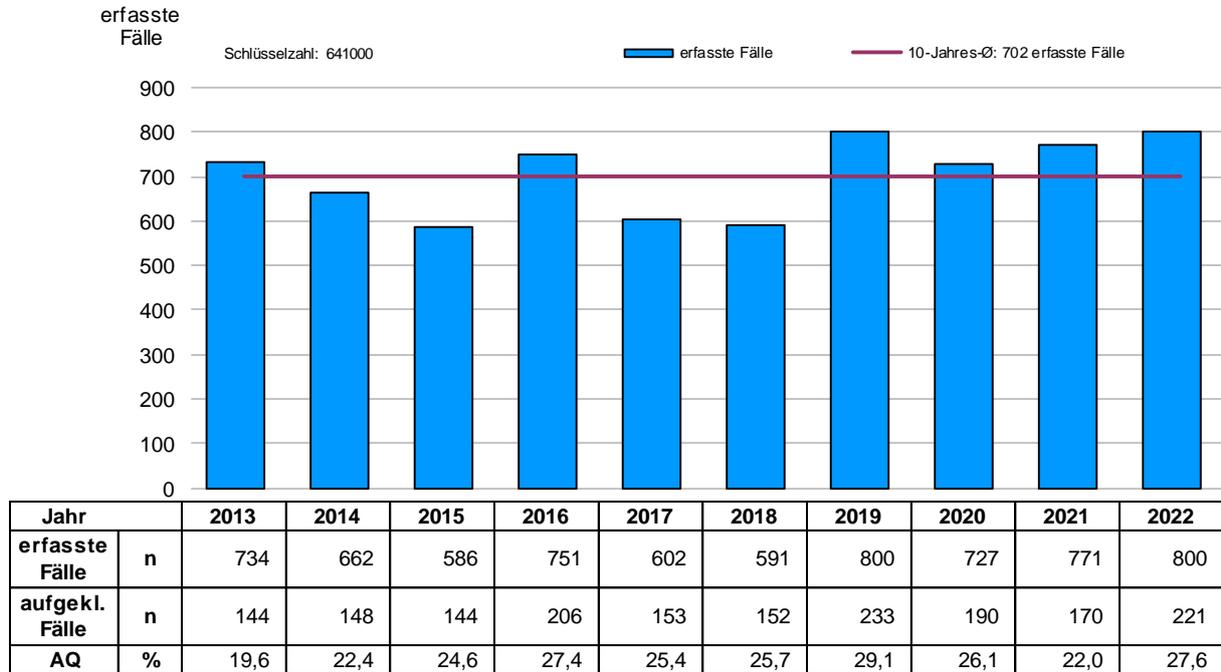
Im Vergleich zum Vorjahr fällt eine deutliche Abnahme des Warenkreditbetrug-Anteils auf (von 42,4% auf 29,7%), da - wie bereits erläutert - gerade in diesem Deliktsbereich zunehmend Taten mit Wirkung in Deutschland nicht in der PKS gezählt wurden, weil es keine Anhaltspunkte dafür gab, dass auch die Tathandlungen in Deutschland stattgefunden haben.

Infolgedessen gab es auch Veränderungen der anderen Anteile, welche sich nahezu alle gegenüber dem Vorjahr erhöht haben, lediglich der Anteil des Leistungs- und Leistungskreditbetruges hat sich leicht verringert.

Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr

800 Fälle, +29 Fälle, +3,8%, AQ: 27,6%

(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB



Brandstiftungen können sich gegen unterschiedliche, im Strafgesetzbuch abschließend genannte Objekte richten. Die Polizeiliche Kriminalstatistik ermöglicht keine Unterscheidung nach den angegriffenen Objekten. Nach den Erfahrungen der Fachdienststelle des Landeskriminalamtes sind neben Gebäuden vor allem Kraftfahrzeuge von Brandstiftungen betroffen. Zur Anzahl der Brandstiftungen an Kfz wird eine Geschäftsstatistik geführt, die zwar nicht direkt mit den Daten der PKS in Bezug gesetzt werden kann, aber einen Anhaltspunkt zur Größenordnung der Brandstiftungen an Kfz bietet. Gemäß dieser Geschäftsstatistik wurden im Jahr 2022 insgesamt 371 Brandstiftungen an Kfz mit 375 direkt angegriffenen Kfz registriert. 10 dieser Fälle wurden der Politisch motivierten Kriminalität zugerechnet. Die Fallzahlen der Kfz-Brandstiftungen haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. 2021 gab es 413 entsprechende Brandstiftungen (davon 68 politisch motiviert) mit 427 direkt angegriffenen Kfz.

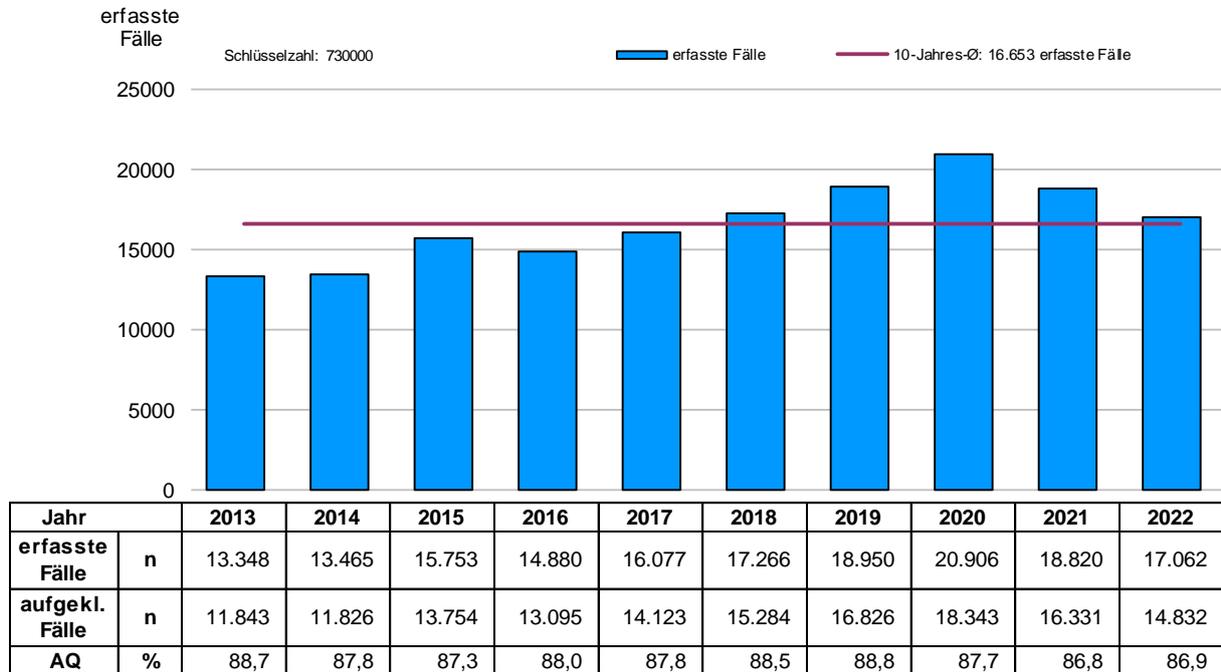
Zu Branddelikten zählen auch die **Sachbeschädigungen durch Feuer**. Hier gab es mit 2.054 erfassten Fällen einen Anstieg (+330 Fälle, +19,1%).

641000	Ermittelte Tatverdächtige						
	Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
		n	%	%	%	%	%
2022	162	83,3	24,7	33,3	10,5	67,3	
2021	166	82,5	31,9	22,9	11,4	74,1	

Rauschgiftdelikte

17.062 Fälle, -1.758 Fälle, -9,3%, AQ 86,9%

Rauschgiftdelikte -BtMG und NpSG-



Rückgänge bei

- Allgemeine Verstöße gegen das BtMG 12.440 Fälle -1.682 Fälle -11,9%
- Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften 3.361 Fälle -182 Fälle -5,1%

57,0% aller allgemeinen Verstöße gegen das BtMG und 49,1% aller Fälle des unerlaubten Handels mit und Schmuggels von Rauschgiften standen im Zusammenhang mit Cannabis.

Bei den **allgemeinen Verstößen gegen das BtMG** gab es nur bei den Fällen im Zusammenhang mit Kokain eine leichte Zunahme (1.724 Fälle, +43 Fälle, +2,6%). Zu allen anderen Betäubungsmittelarten gab es deutliche Rückgänge.

Der **unerlaubte Handel und Schmuggel** hat bei nahezu allen Betäubungsmittelarten abgenommen, bei Cannabis am stärksten (1.500 Fälle, -239 Fälle, -13,7%). Der Handel mit und Schmuggel von Kokain hat erneut zugenommen (857 Fälle, +127 Fälle, +17,4%).

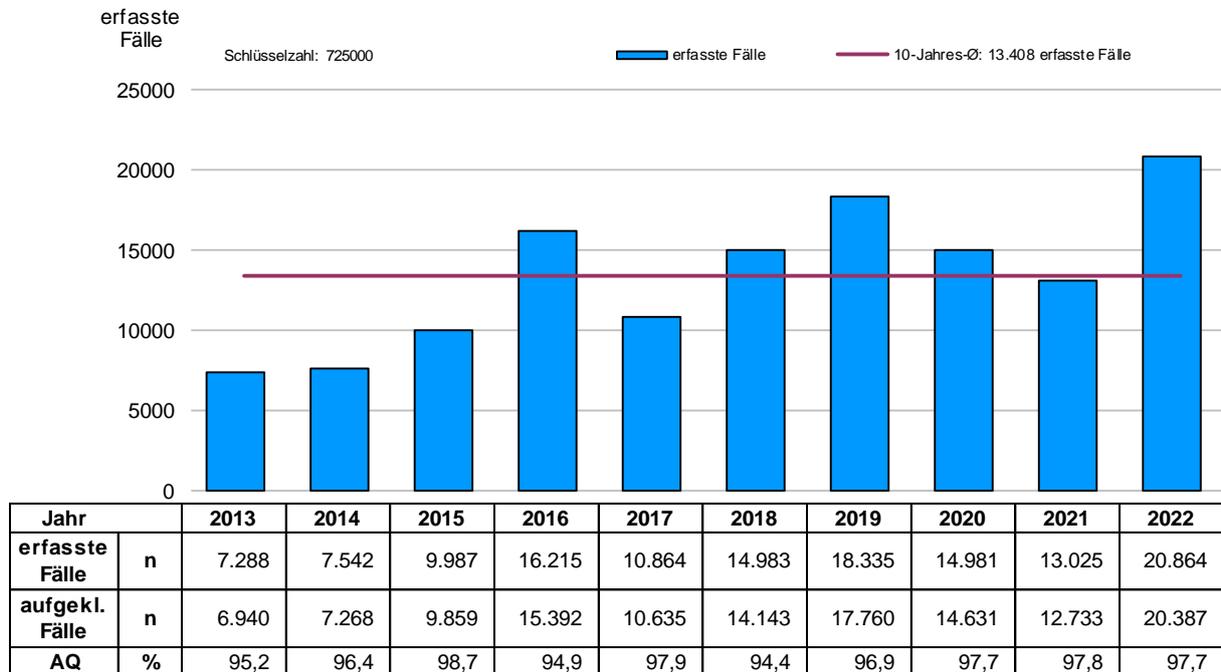
Rauschgiftdelikte sind Kontrolldelikte, d. h., die Anzahl der festgestellten Verstöße ist zu einem erheblichen Teil von der Kontrolltätigkeit der Polizei abhängig.

730000	Ermittelte Tatverdächtige			
Jahr	Anzahl	männlich	Nichtdeutsche	unter 21 Jahre
	n	%	%	%
2022	12.407	89,9	44,0	16,4
2021	13.407	90,3	42,4	17,9

Straftaten gg. das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU

20.864 Fälle, +7.839 Fälle, +60,2%, AQ: 97,7%

Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU



Verglichen mit den Vorjahren ist für das Berichtsjahr ein deutlicher Anstieg der Anzahl von Geflüchteten zu verzeichnen. Für Berlin wurde ein Zugang von ca. 14.700 Personen registriert. Das entspricht einer Zunahme um rund 35% im Vergleich zum Jahr 2021². Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Fallzahlentwicklung bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU mit dem höchsten Stand im 10-Jahresvergleich wider.

- Unerlaubter Aufenthalt 19.587 Fälle +7.724 Fälle +65,1%
- Einschleusen von Ausländern 354 Fälle +78 Fälle +28,3%
- Straftaten gegen § 9 Freizügigkeitsgesetz/EU 182 Fälle -31 Fälle -14,6%

Für die in die Bundesrepublik Deutschland geflüchteten ukrainischen Staatsangehörigen wurde zur Gewährung eines schnellen und sicheren Schutzes durch das Bundesministerium des Inneren und für Heimat verfügt, dass der Aufenthalt nicht als „unerlaubt“ anzusehen ist. Somit entfiel für diesen Personenkreis eine Strafbarkeit nach dem Aufenthaltsgesetz; siehe auch Seite 37.

725000	Ermittelte Tatverdächtige			
Jahr	Anzahl	männlich	Nichtdeutsche	unter 21 Jahre
	n	%	%	%
2022	17.772	71,0	99,4	15,4
2021	10.368	73,0	99,4	14,5

² Quelle: Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten

Straftaten im ÖPNV

Da sich Straftaten im ÖPNV mit der PKS nicht abbilden lassen, werden dafür verlaufsstatistische Daten der Polizei Berlin und der Bundespolizeidirektion Berlin, die für die Bereiche S-Bahn und Regionalbahn zuständig ist, herangezogen. Betrachtet werden ausgewählte Delikte, die für ein Abbild der Sicherheitslage im ÖPNV relevant sind. Da die Beförderungerschleichung im Wesentlichen das Kontrollverhalten der Verkehrsbetriebe reflektiert, findet dieses Delikt in der nachfolgend abgebildeten Übersicht keine Beachtung.

Straftaten(-gruppen)	2021	2022	Veränderung +/-	
	n	n	n	%
Körperverletzung	4.243	4.910	667	15,7
Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung	968	1.070	102	10,5
Raub	436	455	19	4,4
Sexualdelikte	404	447	43	10,6
Zwischensumme: Delikte mit Gewaltcharakter	6.051	6.882	831	13,7
Beleidigung	1.855	1.824	-31	-1,7
Sachbeschädigung	5.805	5.240	-565	-9,7
Sonst. einf. Diebstahl	2.885	3.414	529	18,3
Taschendiebstahl	7.378	8.502	1.124	15,2
Gesamt	23.974	25.862	1.888	7,9

Quellen: Polizei Berlin - Verlaufsstatistik DataWarehouse-(DWH-FI)-Recherche vom 27.01.2023
 Bundespolizeidirektion Berlin - Polizeiliche Eingangsstatistik (PES), Zulieferung vom 20.01.2023

4. Tatverdächtige

Die nachstehende Tabelle weist bestimmte Gruppen von Tatverdächtigen mit den absoluten Zahlen, ihren Anteilen an allen Tatverdächtigen und den Veränderungen zum Vorjahr aus:

Tatverdächtige	2021		2022		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	126.368	100,0	136.570	100,0	10.202	8,1
männlich	94.562	74,8	100.916	73,9	6.354	6,7
weiblich	31.806	25,2	35.654	26,1	3.848	12,1
Kinder	3.736	3,0	5.007	3,7	1.271	34,0
Jugendliche	8.367	6,6	10.678	7,8	2.311	27,6
Heranwachsende	8.536	6,8	9.114	6,7	578	6,8
Erwachsene	105.729	83,7	111.771	81,8	6.042	5,7
Deutsche	72.416	57,3	71.890	52,6	-526	-0,7
Nichtdeutsche	53.952	42,7	64.680	47,4	10.728	19,9

Im Jahr 2022 wurden 24.799 Tatverdächtige unter 21 Jahren in der PKS erfasst. Das sind 4.160 Personen bzw. 20,2% mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren an allen Tatverdächtigen erhöhte sich von 16,3% auf 18,2%. Besonders zugenommen hat die Anzahl der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen sowie ihr Anteil an allen Tatverdächtigen.

Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen erhöhte sich von 42,7% auf 47,4%. Betrachtet man alle Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße, erhöhte sich der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen von 39,4% auf 41,9%. Der Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung Berlins hat erneut zugenommen: Er lag mit Stand 30.06.2022 bei 22,6% der melderechtlich registrierten Einwohnenden; 2021 betrug der Anteil zum gleichen Zeitpunkt 21,1%.

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen mit unbekanntem Wohnsitz, ohne festen Wohnsitz oder außerhalb des Bundesgebietes (sogenannte „reisende Tatverdächtige“) an allen Tatverdächtigen stieg von 15,9% im Vorjahr auf nunmehr 21,6%.

Der Einfluss der Bevölkerungsentwicklung wird durch die Berechnung der Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) berücksichtigt, welche die Anzahl der Tatverdächtigen auf 100.000 Einwohnende abbildet. Kinder unter 8 Jahren werden in die Berechnung nicht einbezogen.

Tatverdächtigenbelastungszahl zu Straftaten insgesamt; unabhängig vom Wohnort der Tatverdächtigen zur Tatzeit (Tatverdächtige ab 8 Jahren x 100.000/Einw ohnerzahl ab 8 Jahren)	2021	2022	Zu- / Abnahme	
	n	n	n	%
insgesamt	3.635	3.870	235	6,5
Kinder	1.799	2.331	532	29,6
Jugendliche	6.996	8.478	1.482	21,2
Heranwachsende	9.107	9.406	299	3,3
Erwachsene	3.455	3.611	156	4,5

Die TVBZ hat sich insgesamt und auch in den einzelnen Altersgruppen erhöht, besonders deutlich bei Kindern und Jugendlichen und hier insbesondere im Zusammenhang mit Rohheitsdelikten. In diesem Deliktsbereich gab es im Jahr 2022 bei Kindern die höchste TVBZ im 10-Jahresvergleich und bei Jugendlichen war die TVBZ nur im Jahr 2013 höher.

Tatverdächtigenbelastungszahl zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße; Wohnort der Tatverdächtigen zur Tatzeit: Berlin (Tatverdächtige ab 8 Jahren x 100.000/Einwohnerzahl ab 8 Jahren)	2021	2022	Zu- / Abnahme	
	n	n	n	%
Deutsche	2.259	2.248	-11	-0,5
Nichtdeutsche	4.349	4.275	-74	-1,7

Für die Berechnung der TVBZ für Deutsche bzw. Nichtdeutsche werden nur in Berlin wohnende Tatverdächtige zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße berücksichtigt.

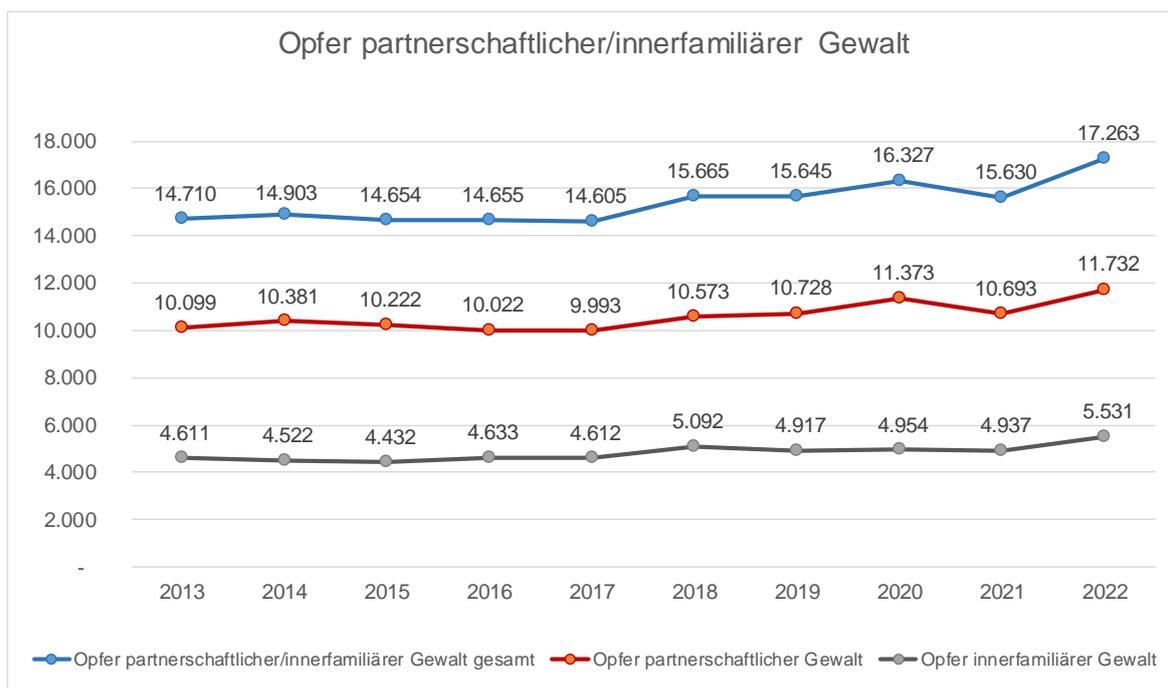
5. Opfer

Angaben bezüglich der Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die persönliche Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“).

Opfer	2021		2022		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	82.956	100,0	95.547	100,0	12.591	15,2
männlich	51.584	62,2	59.412	62,2	7.828	15,2
weiblich	31.372	37,8	36.135	37,8	4.763	15,2
Deutsche	61.537	74,2	70.090	73,4	8.553	13,9
Nichtdeutsche	21.419	25,8	25.457	26,6	4.038	18,9
Verletzungsgrad der Opfer insgesamt:						
nicht verletzt	41.843	50,4	50.137	52,5	8.294	19,8
leicht verletzt	33.363	40,2	37.604	39,4	4.241	12,7
schwer verletzt	1.139	1,4	1.244	1,3	105	9,2
tödlich verletzt	111	0,1	93	0,1	-18	-16,2
unbekannter Verletzungsgrad	6.500	7,8	6.469	6,8	-31	-0,5

Opfer innerfamiliärer / partnerschaftlicher Gewalt	2021		2022		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	15.630	100,0	17.263	100,0	1.633	10,4
männlich	4.525	29,0	4.830	28,0	305	6,7
weiblich	11.105	71,0	12.433	72,0	1.328	12,0
Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung:						
Partnerschaft	10.693	68,4	11.732	68,0	1.039	9,7
Familie/sonstige Angehörige	4.937	31,6	5.531	32,0	594	12,0

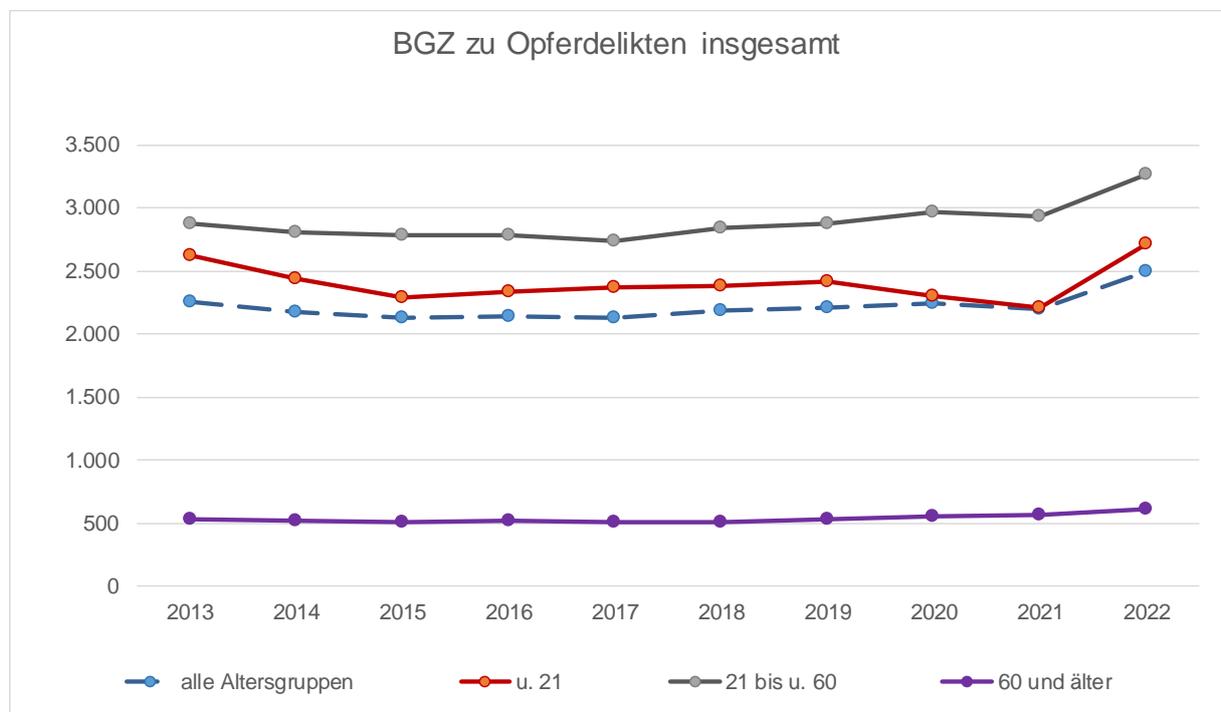
Die Anzahl der Opfer sowohl der innerfamiliären als auch der partnerschaftlichen Gewalt hat deutlich zugenommen. Die jeweiligen Werte für das Jahr 2022 sind die höchsten der letzten zehn Jahre.



Die Gefährdung der Bevölkerung wird über die **Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)** abgebildet. Sie bezieht die Zahl der erfassten Opfer auf 100.000 Einwohnende der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

Bevölkerungsgefährdungszahl (Opfer x 100.000/Einwohnerzahl)	2021	2022	Zu- / Abnahme	
	n	n	n	%
insgesamt	2.203	2.500	297	13,5
unter 21 Jahren	2.208	2.714	506	22,9
21 bis unter 60 Jahren	2.932	3.271	339	11,6
60 Jahre und älter	561	614	53	9,4

Die BGZ hat für alle dargestellten Altersgruppen im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen, besonders stark für die Opfer im Alter unter 21 Jahren. Im Vergleich der letzten zehn Jahre sind die Werte aller Altersgruppen für das Jahr 2022 die höchsten.



6. Schaden

Für bestimmte, vollendete Straftaten (im Wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte, sogenannte Schadensdelikte) findet für die PKS eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-)Wert des erlangten Gutes statt.

Schaden	2021	2022	Veränderung
Schadenssumme in Euro	1.132.350.268	777.614.814	-354.735.454
Anzahl der vollendeten Fälle mit Schadenserfassung	253.003	278.706	25.703
Durchschnittlicher Schaden pro vollendetem Fall in Euro	4.476	2.790	-1.686

Im Jahr 2021 führte ein Fall des Anlagebetruges mit einer Schadenssumme von fast 331 Millionen Euro zu einem außergewöhnlich hohen Gesamtschaden. Der diesjährige deutliche Rückgang des erfassten Schadens um rund 350 Millionen Euro ist auf das Ausbleiben eines entsprechenden Einzelfalles zurückzuführen.

Bei einer deliktsübergreifenden Betrachtung wird der durchschnittliche Schaden sehr durch eine geringe Anzahl schadensintensiver Delikte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität (Betrug, Untreue, Insolvenzdelikte etc.) beeinflusst.

Ein besserer Überblick ergibt sich durch die Betrachtung des durchschnittlichen Schadens zu einzelnen Deliktsgruppen:

Schlüssel	Delikt	Ø Schaden in €	
		im Jahr 2021	im Jahr 2022
*26***	Ladendiebstahl	132	127
*90*00	Taschendiebstahl	354	375
***300	Fahrraddiebstahl	890	1.047
*50*00	Diebstahl an/aus Kfz	1.082	1.134
510000	Betrug	6.722	3.096
***200	Kraddiebstahl	4.196	4.104
410*00	Büro-/Betriebseinbruch	4.144	5.836
435*00	Wohnraumeinbruch	7.041	7.053
***100	Kraftwagendiebstahl	22.433	24.923
521000	Untreue	84.367	145.504
893200	Insolvenzdelikte (Wirtschaftskriminalität)	351.745	222.940

7. Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung

Gemäß bundesweit abgestimmter Definition sind Zugewanderte Personen, die als Angehörige eines Nicht-EU-Staates einzeln oder in Gruppen in das Bundesgebiet einreisen, um sich hier vorübergehend oder dauerhaft aufzuhalten.

Zugewanderte als Tatverdächtige

Auf der Grundlage einer bundesweiten Vereinbarung werden tatverdächtige Zugewanderte mittels des Aufenthaltsanlasses erhoben (Asylbewerber, Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtling, Duldung oder unerlaubter Aufenthalt). Dies ermöglicht keine Aussage, seit wann die jeweilige Person diesen Status hat. Es kann sich demnach sowohl um einen kürzlich eingereisten Asylbewerber bzw. eine kürzlich eingereiste Asylbewerberin handeln als auch um eine Person, die sich schon mehrere Jahre im Status der „Duldung“ im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland aufhält.

Unter den 123.525 Tatverdächtigen zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße befinden sich 8.429 Tatverdächtige, die einen der relevanten Aufenthaltsanlässe aufweisen. Das entspricht einem Anteil von 6,8% (Vorjahr: 7.494 Tatverdächtige, 6,3%) an allen Tatverdächtigen. Betrachtet man den Anteil von tatverdächtigen Zugewanderten an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen, so beträgt dieser 16,3%. Im Vorjahr waren es 15,9%.

Straftaten begangen von Zugewanderten

Im Jahr 2022 wurden gemäß PKS 18.754 Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße erfasst, bei denen mindestens ein Tatverdächtiger bzw. eine Tatverdächtige einen der oben genannten Aufenthaltsanlässe aufwies.

Der folgenden tabellarischen Übersicht sind die Fallzahlen und deren Entwicklung im Jahresvergleich zu ausgewählten Delikten zu entnehmen:

Straftaten begangen von Zugewanderten gemäß PKS Berlin (zu ausgewählten Delikten)	2021	2022	Entwicklung	
			n	%
Straftaten insgesamt - ohne ausländerrechtliche Verstöße	16.887	18.754	1.867	11,1
Mord und Totschlag	10	12	2	x
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	304	237	-67	-22,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	2.633	2.986	353	13,4
darunter: Raub	243	294	51	21,0
darunter: Körperverletzung	1.741	1.909	168	9,6
darunter: vorsätzliche einfache Körperverletzung	1.109	1.245	136	12,3
darunter: gefährliche und schwere Körperverletzung	587	625	38	6,5
Diebstahl insgesamt	6.284	7.533	1.249	19,9
darunter: Ladendiebstahl	4.775	5.718	943	19,7
darunter: Taschendiebstahl	255	299	44	17,3
darunter: Diebstahl an/aus Kfz	253	238	-15	-5,9
Vermögens- und Fälschungsdelikte	3.300	3.843	543	16,5
darunter: Beförderungerschleichung	1.021	958	-63	-6,2
darunter: Tankbetrug	195	452	257	131,8
Rauschgiftdelikte insgesamt	2.134	1.897	-237	-11,1
darunter: Allgemeine Verstöße gegen das BtMG	1.378	1.210	-168	-12,2
darunter: Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von BtM	658	584	-74	-11,2

x= Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet.

Die hier dargestellten Fallzahlentwicklungen korrespondieren weitestgehend mit denen der Gesamtfallzahlen für Berlin.

Von den 12 Fällen Mord und Totschlag waren fünf Taten vollendet.

Im Jahr 2021 galten in unterschiedlicher Ausprägung noch pandemiebedingte Einschränkungen. Vergleicht man die Fallzahlen aus dem Jahr 2022 mit denen aus dem Jahr 2019 als letztem Vorpandemiejahr ist festzustellen, dass die Anzahl der Straftaten insgesamt (ohne ausländerrechtliche Delikte) nahezu unverändert ist (+0,2%, +41 Fälle). In den einzelnen Deliktsbereichen ist vor allem beim Diebstahl eine deutliche Zunahme zu verzeichnen (+34,0%, +1.911 Fälle), gefolgt von den Vermögens- und Fälschungsdelikten (+10,4%, +362 Fälle). Deutliche Abnahmen gab es hingegen bei den Straftaten der Rauschgiftkriminalität (-33,0%, -933 Fälle) und den Rohheitsdelikten (-23,5%, -915 Fällen).

Zu einem Teil der Straftaten werden in der PKS Angaben zu den Opfern erfasst. Im Kern handelt es sich um Straftaten gegen die persönliche Freiheit und körperliche Unversehrtheit. Von den 18.754 durch Zugewanderte begangenen Straftaten zählen 3.494 Fälle zu den sogenannten „PKS-Opferdelikten“. In 883 Fällen von diesen (25,3%) gehörte auch mindestens ein Opfer zur Gruppe der Zugewanderten. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 25,0%.

Straftaten in Flüchtlingsunterkünften

Straftaten in Flüchtlingsunterkünften werden seit dem Berichtsjahr 2020 über die verpflichtend zu erfassende Tatörtlichkeit ausgewertet. Die Aussagen zu Straftaten in Flüchtlingsunterkünften beruhen auf verlaufsstatistischen Daten (keine PKS).

Im Jahr 2022 sind insgesamt 1.541 Straftaten in Flüchtlingsunterkünften bekannt geworden (2021: 1.143 Fälle, +398 Fälle, +34,8%). Die Hälfte der Taten (49,1%) ist den Rohheitsdelikten zuzuordnen. Es handelt sich überwiegend um Körperverletzungen. Im Berichtsjahr gab es ein versuchtes und ein vollendetes Tötungsdelikt in Flüchtlingsunterkünften.

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Anzahl entsprechender Unterkünfte im Vergleich zum Vorjahr um 22 und damit einhergehend auch die Anzahl der belegten Plätze um rund 9.200.

Zugewanderte als Opfer von Straftaten

Merkmale zu Opfern werden in der PKS nur zu den definierten Opferdelikten erhoben. Bundesweit werden seit dem Jahr 2020 Zugewanderte, die Opfer einer Straftat wurden, analog zu den tatverdächtigen Zugewanderten ausschließlich über die relevanten Aufenthaltsanlässe ausgewertet.

Zugewanderte als Opfer von Straftaten	2021	2022	Zu-/Abnahme	
			n	%
insgesamt	2.279	2.512	233	10,2
männlich	1.689	1.728	39	2,3
weiblich	590	784	194	32,9
Anteil der zugewanderten Opfer an "Opfer insgesamt" in %	2,7	2,6	-	-

Kriegsgeflüchtete mit ukrainischer Staatsangehörigkeit

Mit Beginn des Krieges der Russischen Föderation gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 begann eine massive Fluchtbewegung von Ukrainerinnen und Ukrainern auch nach Deutschland. Gemäß bundesweiter Absprachen fallen die mit diesem Ereignis in Zusammenhang stehenden Geflüchteten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit nicht unter die Definition des zuvor betrachteten Personenkreises der Zugewanderten. Ukrainische Kriegsgeflüchtete werden mit

dem Aufenthaltsanlass „sonstiger erlaubter Aufenthalt“ erfasst, der bei Auswertungen der Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung nicht berücksichtigt wird.

Im Berichtsjahr wurden zu Straftaten insgesamt (ohne ausländerrechtliche Delikte) 1.643 Tatverdächtige mit ukrainischer Staatsangehörigkeit erfasst (2021: 941 TV, +702, +74,6%). Darunter wurde gegen 686 Tatverdächtige wegen Diebstahls ermittelt (2021: 323 TV, +363 TV, +112,4%). Zu den Rohheitsdelikten wurden 429 Tatverdächtige erfasst (2021: 216 TV, +213 TV, +98,6%). Der Anteil ukrainischer Tatverdächtiger an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 3,2% (2021: 2,0%).

Die Anzahl ukrainischer Opfer erhöhte sich auf 808 Personen (2021: 399 Opfer, +409 Opfer, +102,5%). 58,3% (471 Opfer) sind weiblich. 93,4% bzw. 755 Opfer wurden zu den Rohheitsdelikten erfasst, darunter 65,7% bzw. 496 Opfer zu Körperverletzungen.

Relativiert werden die deutlichen Zunahmen der Anzahl der Tatverdächtigen und der Opfer durch die Betrachtung der in Berlin für das Jahr 2022 gemeldeten Einwohnerinnen und Einwohner mit ukrainischer Staatsangehörigkeit). Die Anzahl der Einwohnenden stieg mit Stand 30.06.2022 auf 49.280 Personen (+35.116 Personen, +247,9%). Damit erhöhte sich deren Anteil an der ausländischen Bevölkerung Berlins auf 5,7% (2021: 1,8%)³.

³ Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg